Nr. 283. 30. Jahrgang. Dienstag, den 20. Juni 1916. Morgen-Ausgabe.

General-Anzeiger
für Elberfeld-Barmen

Elberfeld
Haupt-Geſchäftsſtelle und Redaktion } Kaiſerſtraße 50.
Fernſprecher für Geſchäftsſtelle und Redaktion { 4601 4602 4603
Anzeigen-Annahme für die Morgen-Ausgabe bis 6 Uhr abends, größere Anzeigen bis 12 Uhr mittags; für die Sonntags-nummer: Größere Anzeigen von ¼ Seite an bis Freitag-Abend Uhr; für die Montags-Nummer bis Samstag-Abend 7 Uhr; die Abend-Ausgabe, Wohnungsmarkt und Vermiſchte Anzeigen, bis vormittags 10 Uhr.
Aufnahmen von Anzeigen an beſtimmten Tagen und Plätzen, telephoniſche Aufträge ſowie für Aufbewahrung von Manuſkripten wird keine Gewähr übernommen.

(Allgemeine Zeitung für Berg und Mark)
mit der illuſtrierten Wochenſchrift „Bergiſch Land“
Erſcheint täglich zweimal, Sonntags und Montags einmal.
Bezugspreis: Durch unſere Boten in Elberfeld-Barmen monatlich 90 ₰, im übrigen Verbreitungsbezirk monatlich 95 ₰; durch die Poſt vierteljährlich ℳ 2.70 ohne Beſtellgeld.
Anzeigenpreis: Die 1ſpaltige Zeile 25 ₰, außerhalb des Verbreitungsbezirks 35 ₰.

Barmen
Haupt-Geſchäftsſtelle und Redaktion } Neuerweg 57.
— Fernſprecher Nr. 714. —
Anzeigen- und Abonnements-Annahmeſtellen:
Elberfeld: R. Girardet, Burgſtraße 7,
Elberfeld-Mirke: A. Heine, Düppelerſtraße 1,
Elberfeld-Nordſtadt: Emil Kühnweg, Marienſtraße 1,
Elberfeld-Südſtadt: Paul Hermanſpann, [illegible] 20,
Unter-Barmen: W. A. Langenbeck, Allee 171,
Ober-Barmen: W. Kunde, Berlinerſtraße 26,
Barmen-Wichlinghauſen: W. Meyer, Weſtkotterſtraße 1.

breitungsbezirk: Elberfeld - Barmen - Beyenburg - Burſcheid - Cronenberg - Dahlhauſen - Gevelsberg - Gräfrath - Gruiten - Haan - Haßlinghauſen - Hückeswagen - Langenberg - Langerfeld - Leichlingen - Lennep - Lüttringhauſen - Mettmann - ſpe-Altenvoorde-Neviges-Nierenhof-Ohligs-Opladen-Radevormwald-Remſcheid-N.-Haſten-Ronsdorf-Schwelm-Solingen-Sonnborn-Sprockhövel-Töniſsheide-Velbert-Vohwinkel-Wald-Wermelskirchen-Wiesdorf-Wipperfürth-Wülfrath.

nglische Täuſchungsmittel.

Ein Umſchwung?

ED. Chriſtiania, 19. Juni. (Eig. Drahtb.) in aus London nach Bergen zurückgekehrter traler Gewährsmann, der in engliſchen Preſſe- ſen beſte Verbindungen hat, berichtet mir, es ein offenes Geheimnis in den Londoner aktionen, daß die engliſche Flotte in Seeſchlacht am Skagerrak tatſäch- bedeutend größere Verluſte gehabt e, als bisher amtlich bekanntgegeben wurde. n habe auch diesmal wieder, wie bei dem rgang der „Audacious“, die alte Praxis ge- für verlorene Großkampfſchiffe und Kreuzer ch andere Schiffe einzuſtellen und dieſen Namen der verlorenen Schiffe zu en. So konnten engliſche und neutrale Ver- er ſich neulich auf Einladung der Admiralität von zu überzeugen, daß die von dem deutſchen dmiralſtab als vernichtet bezeichneten und auch irklich vernichteten Schiffe tatſächlich im ſicheren afen unbeſchädigt lagen, wenigſtens dem amen nach. Um dieſes probate Mittel auch weiter anwenden zu können, habe man vorſichtigerweiſe davon abgeſehen, verſchiedenen fertigen Neubauten Namen zu geben. Da dieſe Vertuſchung durch eine öffentliche Bekanntgabe der Mannſchaftsverluſte natürlich verraten werden würde, habe die britiſche Admiralität wohlweislich nur eine unvollſtändige Verluſtliſte veröffentlicht und die übrigen [illegible] den einzelnen Familien und dem Parla- [illegible] als Geheimnachrichten unterbreitet. Oppo- [illegible] Preſſevertretern und Parlamentariern, [illegible] an dieſer Irreführung des Volkes nicht be- [illegible] wollten, ſei von der Admiralität ſehr [illegible] erklärt worden, ein anderes Verfahren [illegible] militäriſchen wie politiſchen Gründen zur- n Ding der Unmöglichkeit. Der Geiſt, die in und das Vertrauen der Mannſchaften otte und des Landheeres könnten bei dem ndigen Eingeſtehen der Verluſte leicht ins en kommen, zumal jetzt, wo die Nation, Heer und die Marine anläßlich Todes Kitcheners direkt einen venchok erlitten haben. Das amtliche and hüte ſich auch jetzt noch, alle zelheiten vom Tode Kitcheners nntzugeben. Vor allem ſoll man jetzt ewißheit erhalten, daß die „Hampſhire“ durch ngliſche Mine vernichtet wurde.

edenfalls ſei nicht zu leugnen, daß Kitcheners und der Ausgang der Seeſchlacht die Luſt, Krieg fortzuſetzen, auch im Lager der niſtiſchen Schreier um Lloyd Georg erheblich pft haben. Alle Lesarten, daß die Miſſion tersburg eine friedensfördernde geweſen ſei, grundfalſch; denn der Hauptgegner eines n Friedens ſei auf ſeiten der Entente er ſelbſt geweſen. Kitchener habe in burg zu einer Kriegsdauer ad in- um anfeuern ſollen, da ſich hauptſächlich in burger Hofkreiſen immer einflußreichere en für einen baldigen Friedensſchluß regten, mentlich vom Zaren und der Zarin unter- und von der Zarin-Witwe wieder auf das ſte bekämpft wurden. Alles in allem be- Kitcheners Tod zweifellos eine re Verkürzung des Krieges, da renmutter ihren einflußreichſten Bundes- n verloren habe und andererſeits die bis- rfolgreiche ruſſiſche Offenſive den sfreundlichen Petersburger Hofkreiſen als iche Plattform zu Friedensver- lungen mit den Mittelmächten erſcheine. ies ſehe man in Londoner einflußreichen ſen von Tag zu Tag immer mehr ein. s auch unzutreffend ſei, von einer Kriegs- eit in dortigen Regierungskreiſen zu reden, s doch offenbar, daß ſich doch in den letzten eine bemerkenswerte Zielunſicherheit ar mache, da Kitchener in weit Maße, als man es ſelbſt geahnt, die ende Kraft nicht nur in London, ſon- h in Paris und Petersburg geweſen ſei. nd ſei, daß die pazifiſtiſche Propa- in England in letzter Zeit weit r betrieben werde als bisher. Jeden- ſſe man ſich im Laufe des Sommers auf e Überraſchungen vorbereiten. and in London, der hinter die Kuliſſen habe, glaube an ein drittes sjahr.

Feſtſtellungen.

erlin, 19. Juni. (Drahtb. der Köln. Z.) n die Ausſagen der engliſchen Ge- nen aus der Seeſchlacht vor dem ſo ergeben ſich Feſtſtellungen, die keine nde engliſche Darſtellung abſchwächen die für das Anſehen der engliſchen tapfer ſie auch gekämpft hat, mehr als nd. Es iſt feſtgeſtellt und die Ausſagen chen Gefangenen beſtätigen es, daß der Großteil der engliſchen Flotte an der Schlacht teilgenommen, und daß die deutſche Flotte gegen eine beinahe doppelte Übermacht gekämpft hat. Es iſt ferner feſtgeſtellt, daß die engliſche Flotte das Schlachtfeld verlaſſen hat, um eine noch ſchwerere Schädigung der ſo ſchwer betroffenen engliſchen Seemacht zu verhindern. Nach den Flottenliſten (vergleiche Weyers Taſchenbuch) beſitzt die engliſche Flotte zurzeit fertig folgende Großkampfſchiffe: 5 Queen Elizabeth, 2 Canada, Erin, Agincourt, Benbow, Emperor of India, Marlborough, Iron Duke, Ajax, Centurion, King George V., Conqueror, Monarch, Thunderer, Orion, Coloſſus, Hercules, Neptune, Vanguard, Collingwood, St. Vincent, Superb, Temeraire, Bellerophon, Dreadnought; außerdem mindeſtens drei Überdreadnoughts der Royal-Sovereign-Klaſſe; das ſind insgeſamt 33 Großkampfſchiffe. Von dieſen nahmen einſchließlich der vier bis fünf Queen Elizabeths und einſchließlich der drei Royal-Sovereign-Schiffe an der Scheeſchlacht teil 27 bis 28 Großkampfſchiffe. Das Linienſchiff Audacious iſt bekanntlich am 27. Oktober 1914 geſunken, ſein Verluſt wird aber bis heute von der Admiralität verheimlicht. — Die engliſchen Gefangenen ſind übrigens außerordentlich erfreut und überraſcht über die gute Behandlung bei den Deutſchen; ſie hatten dies nach dem, was ſie in engliſchen Zeitungen über Deutſche und Deutſchland geleſen hatten, nicht erwartet.

Kitcheners Tod.

Die „Köln. Ztg.“ ſchreibt: In Nr. 608 hatten wir die Lesart des holländiſchen Blattes „Vaderland“ gebracht, welche die Möglichkeit hervorhob, daß Lord Kitchener in der Seeſchlacht vor dem Skagerrak ſein Ende gefunden habe. Einer näheren Prüfung hält dieſe Lesart, wie wir uns inzwiſchen vergewiſſert haben, jedoch nicht ſtand. Das ergibt ſich aus folgenden Tatſachen: Der verſtorbene engliſche Kriegsminiſter hat noch am 30. Mai im Oberhauſe über die Ausbildung der Freiwilligen geſprochen; am 2. Juni — alſo nach der Seeſchlacht — hat er Mitglieder des Unterhauſes empfangen; endlich hat er, wie aus den engliſchen Blättern hervorgeht, in der Nacht vom 4. auf den 5. Juni einige Minuten auf dem Bahnhof von Edinburg verweilt; am Abend des 5. flog die „Hampſhire“ in die Luft. Wir halten es für angebracht, auf dieſe Tatſachen hinzuweiſen, um einer Legendenbildung vorzubeugen. Wir haben keinen Grund, einer Deutung, die nicht ſtandzuhalten vermag, das Wort zu reden, zumal das eine beſtehen bleibt: daß Kitchener durch eine deutſche Waffe, mag es nun eine Mine oder ein Torpedo geweſen ſein, den Tod fand.

Rule Britannia . . . . .

ED. Amſterdam, 19. Juni. (Eig. Drahtb.) Wie mein Gewährsmann aus London berichtet, hat die engliſche Admiralität zum Schutze der Flotte an der Nordoſtecke von Schottland und bei den Orkney-Inſeln neue Minenfelder auslegen laſſen. In der Iriſchen See ſind, wie ſchon mitgeteilt, jetzt auch einige Häfen für den neutralen Schiffahrtsverkehr geſchloſſen. Auch andere ſcharfe Anordnungen für die Schiffahrt weiſen darauf hin, daß die Flotte ſich in ihrem Verſteck ſehr unſicher fühlt.

Der Wiener amtliche Bericht.

Starke ruſſiſche und italieniſche Angriffe abgeſchlagen.

WTB. Wien, 19. Juni. (Drahtb.) Amtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz:

In der nördlichen Bukowina und an der Oſtgrenze keine beſonderen Ereigniſſe. Nordöſtlich von Lobuſzny griff der Feind mit großer Übermacht unſere Stellungen an. Das bewährte Infanterie-Regiment Nr. 44 ſchlug, unterſtützt von vorzüglicher Artilleriewirkung, die neungliederigen Sturmkolonnen ohne Einſatz von Reſerven, zurück. Der Feind erlitt ſchwere Verluſte. Auch ein in dieſem Raume verſuchter Nachtangriff ſcheiterte. Bei Gorochow und Lokaczy wieſen wir ſtarke ruſſiſche Gegenangriffe ab. Am oberen Stochod wurde Raum gewonnen.

Italienischer Kriegsschauplatz:

Geſtern abend wiederholte ſich das ſehr heftige Feuer der Italiener gegen unſere Stellung zwiſchen dem Meere und dem Monte dei ſei Buſi. Ein Verſuch des Feindes, bei Selz vorzugehen, wurde ſofort vereitelt. Im Nordabſchnitt der Hochfläche von Doberdo kam es zu lebhaften Minenwerfer- und Handgranatenkämpfen. An der Dolomitenfront ſcheiterte ein feindlicher Nachtangriff bei Rufreddo. An der Front zwiſchen Brenta und Aſtico wieſen unſere Truppen wieder zahlreiche Vorſtöße der Italiener ab, darunter einen ſtarken Angriff nördlich des Monte Meletta. Südlich von Buſibollo wurde der nächſte Höhenrücken erobert. Drei feindliche Gegenſtöße mißlangen. In dieſen Kämpfen wurden über 700 Italiener, darunter 25 Offiziere, gefangen genommen, 7 Maſchinengewehre und 1 Minenwerfer erbeutet.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

An der unteren Vojuſa in den letzten Tagen Geſchützkämpfe.

gez. v. Höfer, Feldmarſchalleutnant.

8654 Mann engliſche Verluſte.

ED. Rotterdam, 19. Juni. (Eig. Drahtb.) Die bis zum 15. Juni veröffentlichten Verluſte in der Schlacht am Skagerrak durch die engliſche Admiralität ergeben, den Blättern zufolge, 8654 Mann.

•

Der engliſche Poſtraub.

WTB. Kopenhagen, 19. Juni. (Drahtb.) Die däniſche Generalpoſtdirektion teilt mit, daß die Engländer in Kirkwall von dem norwegiſchen Dampfer „Kriſtianiafjord“ 32 Poſtſäcke, die von Amerika nach Dänemark beſtimmt waren, beſchlagnahmt haben.

Geſunkenes Schiff.

WTB. London, 18. Juni. (Drahtb.) Lloyds melden, daß der ſpaniſche Dampfer „Manbibil“ geſunken iſt. Die Mannſchaft iſt an Land gebracht.

Verlegung des Leuchtſchiffs „Noordhinder“.

WTB. Aus dem Haag, 18. Juni. (Amtlich.) Das Leuchtſchiff „Noordhinder“ iſt auf einen Punkt ungefähr 52 Grad 4 Minuten nördlicher Breite und 2 Grad 40 Minuten öſtlicher Länge von Greenwich verlegt worden. Die genaue geographiſche Länge und Breite wird ſpäter bekannt gemacht werden.

Unſere Tauchboote die ſchärfſte Waffe gegen England.

BB. Berlin, 18. Juni. Aus der bereits kurz mitgeteilten Rede des Groß-Admirals von Köſter im Deutſchen Flottenverein geben wir noch folgende Sätze wieder: „Als die deutſchen Unterſeeboote ihre Tätigkeit aufnahmen, verfolgte das engliſche Volk die Sache zunächſt vom ſportlichen Standpunkt aus. Man ſah im Torpedieren eines Schiffes nicht viel mehr als eine beabſichtigte Einſchüchterung des Gegners. Als aber der Mangel an Schiffsraum ſich immer mehr geltend machte, als die Frachten des argentiniſchen Weizens von 18 auf 150 Mark ſtiegen, und ſelbſt die für nordamerikaniſchen vervierfacht und die für die Walliſer Kohle teilweiſe verachtfacht wurden, da ſah man den ſtrategiſchen und politiſchen Zweck dieſer Waffe ein. Selbſt Engländer behaupteten, daß ſie in ſtetiger Zunahme eine Krankheit bedeute, die England zum Tode führen müſſe. Sollen wir der Kette britiſcher Verletzungen machtlos gegenüberſtehen? Sollen wir es zugeben, daß unſer Volk unter engliſcher Brutalität leidet? Wir müſſen die uns zur Verfügung ſtehenden Waffen ausnutzen. Wenn unſere Feinde ſich der Minen und Flugzeuge gegen uns zu Waſſer und zu Lande als Kampfmittel bedienen, wenn im Oſten die größten, nur denkbaren Grauſamkeiten begangen ſind, und wenn der Vorkämpfer für Humanität und Gerechtigkeit, Herr Wilſon, die Durchführung des Krieges einzig und allein durch die Lieferung von Munition an unſere Feinde ermöglicht hat, warum ſollen wir nicht dieſe neueſte, für uns erfolgreichſte Waffe zur Anwendung bringen, die in bezug auf Menſchlichkeit ſicherlich nicht gegen die vorgenannten Maßnahmen zurückſteht? Zielbewußt und energiſch müſſen wir, wenn irgend möglich, vorgehen, auch wenn die Regierung der Vereinigten Staaten die heiligen und unbeſtreitbaren Geſetze des internationalen Rechtes und der allgemein anerkannten Gebote der Menſchlichkeit für noch ſo gefährdet erachtet. Hier muß der Hebel alſo mit voller Kraft angeſetzt werden, beſonders da die Waffen in ſo einſichtsvoller, überlegter und entſchloſſener Weiſe von unſeren unvergleichlichen Unterſeebootleuten, die Gott in ſeinen Schutz nehmen möge, geführt werden. Wenn eine Einſchränkung im Gebrauch des Unterſeebootes als notwendig erachtet wird, ſo liegen hierfür ſicherlich ſchwerwiegende politiſche und vielleicht auch wirtſchaftliche Gründe vor, die ſich unſerer Beurteilung entziehen. Wir fügen uns ihnen. Tun das aber in dem Bewußtſein, daß damit die Marine ein großes Opfer bringt, ſchweren Herzens, beſonders wenn wir berückſichtigen, daß der Unterſeebootkrieg bisher mit ſtarker Zurückhaltung von unſerer Seite geführt worden iſt, und daß unſeres Wiſſens die Leiſtungsfähigkeit der Waffe nach Zahl und Beſchaffenheit in dauerndem Erſtarken begriffen iſt. Wir wiſſen, daß wir bei rückſichtsloſem Gebrauch der Unterſeeboot-Waffe den Feind in verhältnismäßig kurzer Zeit ins Herz zu treffen in der Lage wären.“

Die deutſchen Operationen im Raume von Luck.

(Telegramm unſeres Kriegsberichterſtatters im Oſten.)

Kowel, 17. Juni. Die einſetzende deutſche Operation im Raume von Luck brachte zunächſt, wie gemeldet, den ruſſiſchen Vormarſch zum Stehen. Die Verſuche der Ruſſen, den Stochod-Styr-Abſchnitt mit neu herangeworfenen Diviſionen zu erzwingen, wurden am 14. Juni blutig abgewieſen. An der ganzen Front in dieſem Kampfraum war feſtzuſtellen, daß ſich die Ruſſen mit größter Eile einzugraben ſuchten. Öſtlich der Bahn Kowel-Luck erlitten ſie bei dieſen Arbeiten im deutſchen Granatfeuer ſehr ernſte Verluſte. Am 15. und 16. Juni wurden die halb ausgebauten Vorſtellungen hier genommen. Gleichzeitig ſetzte die deutſche Operation am Oberlauf des Stochod an. Es kam zu ſchweren Kämpfen, da ſich die Ruſſen verzweifelt ſchlugen, um ihre Erfolge noch zu behaupten. Trotz der Schwierigkeiten des Sumpfgeländes für Artillerie und Nachſchub, gewannen die deutſchen Diviſionen in erbitterten Gefechten erheblichen Raum. Nach Artillerievorbereitung wurde Woronczin und Babie ſtürmend erreicht. Auch in der Nacht zum 17. ſetzten die Kämpfe nicht aus, da verzweifelte und tapfere ruſſiſche Gegenangriffe gegen unſere vorgehenden Linien gerichtet wurden. Trotzdem ging die Operation günſtig weiter. Die Gefangenenzahl in dem Abſchnitt überſchreitet 2000. Ein Geſchütz wurde genommen. Auch ſüdlich Woronczin, wo ſich eine ruſſiſche Schützendiviſion erbittert ſchlug, ging es vorwärts. Die ruſſiſchen Verluſte ſind ganz außerordentlich ſchwer.

Rolf Brandt, Kriegsberichterſtatter.

Der Angriff auf Verdun — ein Meiſterſtreich.

FZ. Baſel, 19. Juni. (Drahtb. der Frkf. Ztg.) Die geheimen Verhandlungen der franzöſiſchen Kammer über die Kriegslage ſind auch geſtern, Sonntag, nachmittag fortgeſetzt worden. Eine Mitteilung über das Ergebnis der Debatte liegt bisher noch nicht vor. Von der Stimmung, die im republikaniſchen Lager vorherrſcht, kann man ſich einen Begriff machen, wenn man einen Artikel der „Bataille“ lieſt, der Zeitung der Pariſer Gewerkſchaften. Der Artikel trägt die Überſchrift: „Die Kanone von Verdun“ und beginnt mit folgendem Satz:

„Nachdem man uns ſchon wochenlang immer wieder vorgeſchwätzt hat, daß der Angriff auf Verdun ein Narrenſtreich war, fangen wir an zu bemerken, daß es in Wirklichkeit ein Meiſterſtreich geweſen iſt. Jawohl, ein Meiſterſtreich, denn durch Verdun hat uns Deutſchland gezwungen, die zerſtörenden Kriegstätigkeiten in einem Augenblick zu beſchleunigen, wo wir, noch ungenügend vorbereitet, kein Intereſſe hatten, dieſe Tätigkeit zu beſchleunigen. Heute noch bedeutet Verdun die Aufrechterhaltung dieſer Zerſtörungstätigkeit in ſo hohem Maße, daß ſie ausſchließlich Elemente in Mitleidenſchaft zieht, die von allen als unerſetzlich im Rahmen der geſamten verbündeten Streitkräfte angeſehen werden. Verdun bedeutet die Lokaliſierung der Schlacht an dem Platze, wo der Feind nahe ſeinen beſten induſtriellen und militäriſchen Stützpunkten mit einem Höchſtmaß von Wirkung ſeine Höllenmaſchine ſpielen laſſen kann. Wie man auch die Dinge anſehen will, Verdun bringt uns der Stadt nahe, wo Frankreich ſeine letzte Karte ausſpielen muß, der Stadt, wo es ſich entſcheiden muß, ob es ſich mit einem Frieden des Zufalls beſcheiden ſoll, der neue Gefahren und neue Gewalttätigkeiten in ſich ſchließen würde, aber ob es wirklich auf einen Frieden rechnen kann, aus dem die Ruhe Europas hervorgeht. Wenn man fühlt, daß dieſe Stadt (Paris) herannaht, daß ſie da iſt, wie ſoll man ſich da einer tragiſchen Unruhe erwehren? Können wir ein unbedingtes und unbegrenztes Vertrauen in diejenigen ſetzen, die unſere letzte Karte auf dem Glückstiſch ausſpielen ſollen? Haben wir den Mut es auszuſprechen: Nein! Wir können dieſes Vertrauen nicht haben! Wir können es mindeſtens noch nicht haben!"

Der Artikel führt weiter aus, daß die Regierung in keinem Augenblick die Tatkraft gezeigt habe, die notwendig geweſen ſei, um den Sieg herbeizuführen. Man erwarte jetzt von der Kammer, daß ſie die Regierung zu Entſcheidungen zwinge, aber ſchon bereite ſich, wie aus der Haltung der Regierung hervorgehe, hinter den Kuliſſen ein neues Kompromiß vor, das darauf hinauslaufe, auch weiterhin alle Entſcheidungen der Regierung zu überlaſſen, und insbeſondere die Heeresleitung nicht zu ſtören.

„Dabei", ſo ſchließt das Blatt, „treibt die allgemeine Lage immer mehr zur Beſchleunigung der Offenſive. Frankreich müſſe ſeinen Sieg unverzüglich davontragen, und man könne nicht warten, daß der Tag des Sieges komme, wenn das Volk nur noch aus Greiſen, Frauen und Kindern beſtehe."

Weſtlicher Kriegsſchauplatz.

Die Pariſer Wirtſchaftskonferenz.

WTB. **Genf,** 19. Juni. (Drahtb.) Das „Journal de Genève" ſchreibt zur Pariſer Wirtſchaftskonferenz: In Genf kann man ſich einer gewiſſen Beſorgnis nicht enthalten, wenn man vernimmt, daß ein Teilnehmer erklärt haben ſoll, daß die Ergebniſſe der Konferenz es den Neutralen verſtändlich machen werden, daß die eigene Sicherheit ihnen gebiete, unter Zurückweiſung eines jeden Bündniſſes mit den Mittelmächten ſich den Alliierten anzuſchließen. Darin ſteckt eine Auffaſſung von Neutralität, die zu denken geben muß. Man darf die Hoffnung ausdrücken, daß ſie auf der Konferenz nicht durchdrang.

Deutſches Eiſen ins feindliche Ausland?

ED. **Zürich,** 19. Juni. (Eig. Drahtb.) Im „Züricher Tagesanzeiger" wird darauf aufmerkſam gemacht, daß ſchweizeriſche Firmen, die deutſches Eiſen beziehen, trotz ausdrücklich übernommener Verpflichtung, weder Rohmaterial, noch aus Eiſen hergeſtellte Fabrikate an das feindliche Ausland zu liefern, dieſe Produkte und Maſchinen zur Munitionsherſtellung an die Entente weitergeben. Solches Verfahren müßte zu Gegenmaßregeln des Deutſchen Reiches führen, wodurch die Schweizer Induſtrie ſtillgelegt werden könnte. Deutſchland müßte die Eiſenzufuhr erſchweren, weil es nicht zuſehen will, wie ſeine Söhne mit Geſchoſſen getötet werden, die aus deutſchem Material hergeſtellt ſind. Es ſei keine Zeit zu verlieren, die drohende Gefahr abzuwenden.

Lohnbewegung der franzöſiſchen Bergarbeiter.

WTB. **Bern,** 19. Juni. (Drahtb.) „Petit Journal" meldet: Unter den Bergarbeitern des wichtigen Kohlenbeckens von Hayant macht ſich eine lebhafte Lohnbewegung infolge der ſteigenden Lebensmittelteuerung und beträchtlichen Hochſtandes der Kohlenpreiſe bemerkbar. Die Arbeiter fordern Lohnerhöhungen, Regelung der Arbeitszeit und gemäß den geſetzlichen Vorſchriften Mieterlaſſe.

Der engliſche amtliche Bericht.

WTB. **London,** 19. Juni. (Drahtb.) Geſtern herrſchte große Fliegertätigkeit infolge des beſſeren Wetters. Zu bemerken war ein Anwachſen der feindlichen Flugtätigkeit. Ein engliſches Flugzeug griff auf einem Erkundungsfluge acht feindliche Flugzeuge an und zwang zwei davon, in den feindlichen Linien niederzugehen. Es fanden zuſammen dreißig Luftkämpfe ſtatt, aber ohne entſcheidenden Erfolg. Im übrigen herrſchte in den letzten 24 Stunden Ruhe.

Die Lage in Irland wenig hoffnungsvoll.

FZ. **Haag,** 19. Juni. (Drahtb.) Der Dubliner Korreſpondent der „Morningpoſt" zeigt ſich über die Lage in Irland wenig hoffnungsvoll; ebenſo wie in den Kreiſen der unioniſtiſchen Ulſterleute der Widerſtand wachſe, gewännen auch die Gruppen unter den Nationaliſten, die keinen Ausſchluß der Grafſchaft von Ulſter zugeſtehen wollen, an Stärke. Die nördlichen Nationaliſten widerſetzten ſich dem Ausſchluſſe durchaus und die ſüdlichen Nationaliſten drückten ihre Solidarität mit ihren nördlichen Brüdern aus. Unter ſolchen Vorgängen ſei es ſchwer, an eine Löſung des Konfliktes zu glauben. Das Volk habe ſeine eigene Auffaſſung und dieſe gehe dahin, daß die Homerule in ganz Ulſter durchaus wertlos ſein würde.

„England iſt bereit".

Der Berner „Bund" berichtet am 16. Juni: L'Angleterre est prête. Dies wurde uns geſtern im Lichtſpieltheater St. Gotthard vor Augen geführt, auf einem großen Film, der eine lange Reihe überwältigender Bilder enthält. Ein gewähltes Publikum war zu der Vorführung geladen. Die erſte Serie zeigt, wie England eine Armee von drei Millionen Mann geſchaffen. Die zweite geleitet uns durch die Fabriken, die das Kriegsmaterial, insbeſondere die Munition, herſtellen. Hier feſſeln namentlich die mächtigen Räume, in denen die Frauen und Mädchen die Munition zurechtmachen und verpacken. Zum Schluß ſehen wir das buntbewegte Bild, wie 20 000 Angeſtellte aus der Fabrik ſtrömen. Das ganze gibt eine Vorſtellung von den Glanzleiſtungen der engliſchen Kriegsinduſtrie. Einen großartigen Eindruck macht die dritte Serie: die engliſche Flotte auf wildbewegter See, die Linienſchiffe, Kreuzer und Unterſeeboote, deren Geſchütze Feuer und Rauch ſpeien und von ſchäumenden Wellen und Waſſerſäulen umſpült werden. Das iſt der Film, der von der Admiralität, dem Kriegs- und dem Munitionsminiſterium der britiſchen Regierung herausgegeben wurde und den Namen trägt L'Angleterre est prête.

Auf dem Film macht ſich das alles ganz ſchön, nur werden im Kino keine Schlachten gewonnen. Warum fängt England dieſen Kinofeldzug an? Weil es vor dem Feinde keinen Erfolg erringen kann. Nicht die Menge macht es, ſondern die Beſchaffenheit und der Geiſt, der alles richtig zu verwerten weiß.

Die Engländer nehmen den Franzoſen die Kartoffeln weg.

Man hat behauptet, ſchreibt die „Bataille" vom 11. Juni, daß die Kartoffeln aus der Bretagne nach England gehen, weil es an Eiſenbahnwagen fehle, um ſie nach Paris zu ſchaffen. Dazu wird von ſachverſtändiger Seite geſchrieben, daß die Erzeugungsgebiete vorzügliche Bahnverbindung haben, und daß zwar die Kartoffel verderblich ſei, wenn ſie geerntet ſei, daß man ſie aber in der Erde laſſen und je nach den vorhandenen Transportmöglichkeiten herausnehmen könne, aber die Bretagner wollten ſofort verkaufen, weil ſie den vierfachen Preis erhielten. Die Engländer wiſſen Beſcheid, beſſer als die Franzoſen, wo etwas für ihre Ernährung zu haben iſt, und kaufen die Kartoffeln in ganz Nordfrankreich auf, ſo daß trotz beſter Bahnverbindungen nichts nach Paris kommt.

Oeſtlicher Kriegsſchauplatz.

Der ruſſiſche amtliche Bericht.

WTB. **Petersburg,** 19. Juni. Amtlicher Bericht vom 18. Juni:

Weſtfront: An der Front der Armee des Generals Bruſſilow leiſtet der Feind heftigen Widerſtand. Er macht an einigen Stellen Gegenangriffe, die von unſeren Truppen ſämtlich mit Erfolg abgewieſen wurden. Wir machten an verſchiedenen Stellen weitere Fortſchritte; wir machten Gefangene und Beute. Geſtern nachmittag um vier Uhr nahmen Truppen des Generals Letſchitzky den Brückenkopf von Czernowitz auf dem linken Ufer des Pruth. Nach einem heftigen Gefecht beim Uebergang über den Pruth, deſſen Brücken vom Feind geſprengt wurden, nahmen wir Czernowitz. Unſere Truppen verfolgen den Feind, der auf die Karpathen zurückgeht. Bei der Einnahme des Brückenkopfes von Czernowitz machten wir mehr als 1000 Gefangene und erbeuteten Geſchütze in der Stadt. Die Truppen des Generals Kaledin wieſen erbitterte Gegenangriffe der Feinde, auch von den Deutſchen, die ſogar von der franzöſiſchen Grenze herangezogen worden ſind, ab. In der Umgegend des Dorfes Hodemieze am Styr wird heftig gekämpft. Die deutſchen und öſterreichiſchen Gefangenen werden in langen Zügen zurückgebracht. Bisher ſind 70 Offiziere und 2060 Soldaten ſowie 8 Maſchinengewehre angekommen. Die Deutſchen griffen mit großer Heftigkeit das Dorf Swidniki auf dem nördlichen Ufer der Stochod an, das wir ihnen weggenommen hatten. Wir wieſen einen feindlichen Angriff ab, ungeachtet des Feuers aus einem Panzerzuge. Hundert Koſaken eines Regiments griffen unter dem Befehl ihres Chefs Smirnow zweimal den Feind von der Flanke an, der zum Angriff vorging. Sie machten zwei Offiziere und eine Anzahl deutſcher Soldaten zu Gefangenen, nahmen fünf Maſchinengewehre weg und machten eine große Anzahl Deutſcher nieder, die anderen wurden in Unordnung zurückgeworfen. Nach den vorliegenden ergänzten Meldungen brachten die Truppen des Generals Kaledin im Laufe der Gefechte vom 5. Juni bis 17. Juni an Gefangenen 1509 Offiziere, 10 Regimentsärzte, 70 000 Soldaten ein und erbeuteten 83 Geſchütze, 236 Maſchinengewehre und eine große Menge Kriegsmaterial. Auf dem rechten Ufer der Strypa nördlich Buczacz ging der Feind zum Angriff über, er wurde jedoch durch unſer konzentriſches Feuer in ſeine Gräben zurückgetrieben.

Nordweſtfront: Nördlich des Waldgebietes und an der Dünafront finden in verſchiedenen Abſchnitten heftige Artilleriekämpfe ſtatt. Unſere Artillerie fügte dem Feind in ſeinen Gräben und bei ſeinen Arbeiten in den Stellungen bei Dünaburg und ſüdweſtlich des Naroczſees großen Schaden zu.

Kaukaſusfront: Die Lage iſt unverändert.

Die Ruſſen verſchießen ihr Pulver.

ED. **Zürich,** 19. Juni. (Eig. Drahtb.) Die „Neuen Zürcher Nachr." melden indirekt aus Paris: Die militäriſchen Mitarbeiter der Pariſer Blätter geben jetzt zu, daß die Befürchtung allgemein ſei, die Ruſſen könnten die aus allen Ententeländern herbeigeführte Munition früher verſchießen, als der wirkliche Sieg errungen ſei. Man befürchte in Paris ſchon, daß nach den übertriebenen Hoffnungen eine gefährliche Ernüchterung und Enttäuſchung eintrete und neue Kriegsmüdigkeit folgen werde.

Der Krieg mit Italien.

Das neue italieniſche Miniſterium.

WTB. **Rom,** 19. Juni. (Drahtb.) Meldung der Agenzia Stefani: Der König hat heute ein Dekret zur Neubildung des Kabinetts unterzeichnet, das folgendermaßen zuſammengeſetzt iſt: Boſelli, Miniſterpräſident; Sonnino, Auswärtiges; Orlando, Inneres; Coloſimo, Kolonien; Sacchi, Juſtiz; Meda, Finanzen; Carcano, Schatz; Fera, Poſt; Morrone, Krieg; Corſi, Marine; Ruffini, Unterricht; Bonomi, öffentliche Arbeiten; Arlotta, Seetransporte und Eiſenbahnen; Raineri, Ackerbau; Denava, Induſtrie, Handel und Gewerbe; Biſſolati, Bianchi, Comandini und Scialoja werden Miniſter ohne Portefeuille. Die Miniſter haben heute morgen dem König den Eid geleiſtet.

Die italieniſche Kabinettsbildung.

ED. **Wien,** 19. Juni. (Eig. Drahtb.) Nach einer „Zeit"-Drahtung aus Lugano droht der „Avanti" mit neuen Enthüllungen gegenüber den Ableugnungsverſuchen der britiſchen Botſchaft bezüglich einer engliſch-franzöſiſchen Einwirkung auf die jüngſte italieniſche Kabinettsbildung. Der Inhalt der Enthüllungen verfiel indeſſen der Zenſur.

Die Lage in Griechenland.

Verſchärfte Maßnahmen der Alliierten.

WTB. **Bern,** 19. Juni. (Drahtb.) Nach einer Meldung des „Secolo" aus Athen haben die engliſchen Truppen die Inſel [illegible] bei Kreta beſetzt. Die wirtſchaftliche Blockade dauere an. Die italieniſchen Behörden verhinderten den Abgang von [illegible] für Griechenland beſtimmten Tonnen Schwefel. Zwei nach Italien geſandte griechiſche Dampfer ſind dort zurückgehalten worden. In zuſtändigen griechiſchen Kreiſen befürchtet man, daß infolge von Schwefelmangel die Herſtellung getrockneter Trauben fraglich iſt. Da Transportmittel in Griechenland fehlen, kann die Demobilmachung vorerſt nicht in dem geplanten Umfange erfolgen. Frankreich und England wünſchen die allgemeine Demobilmachung. Griechiſche miniſterielle Kreiſe erklären, daß ſie gegenüber den Forderungen des Vierverbandes zum Widerſtande entſchloſſen ſind.

ED. **Amſterdam,** 19. Juni. (Eig. Drahtb.) Die „Times" melden aus Athen, ſeit Freitag ſeien die Maßnahmen der Alliierten ſehr fühlbar verſchärft. Die Geſandten der Alliierten vermeiden jede Berührung mit der griechiſchen Regierung. Der Zuſtand erwecke große Beunruhigung im Lande. Getreide ſei nur noch für ein paar Tage vorhanden. Die Regierung befahl den militäriſchen Behörden in Kawalla, für die Bewohner tauſend Säcke Mehl auszuhändigen, während nach Drama und Seres Gerſte geſandt wurde.

ED. **Rom,** 19. Juni. (Eig. Drahtb.) Dem Korreſpondenten des „Matin" wurde an zuſtändiger Stelle erklärt, daß die Lage Griechenlands ſehr ernſt und vorauszuſehen ſei, daß das Land bald der Schauplatz entſcheidender Ereigniſſe ſein werde.

Beginn der Demobiliſierung.

WTB. **Paris,** 19. Juni. (Drahtb.) Der „Matin" meldet aus Athen: Am Samstag hat die Entlaſſung der demobil gemachten Truppen in Athen begonnen.

Die königliche Familie verläßt Athen.

ED. **Genf,** 19. Juni. (Eig. Drahtb.) Nach hieſigen Blättermeldungen werden der König von Griechenland und die königliche Familie Athen verlaſſen und nach Dokalia überſiedeln. Die Geſandten der Entente in Athen ſind beauftragt, eine gemeinſame Erklärung an das griechiſche Volk zu erlaſſen über das Vorgehen gegen die Regierung. (!)

Fliegeraktionen.

ED. **Amſterdam,** 19. Juni. (Eig. Drahtb.) Die „Times" melden große Fliegeraktionen von der Saloniki-Front. Die Alliierten belegten Monaſtir, Kupſulu, Betrick und Dorvan mit Bomben.

Kein rumäniſches Saloniki.

BB. **Wien,** 19. Juni. (Drahtb. des L.-A.) Die Bukareſter Nachrichten halten die Fortdauer der großen Erregung aller Kreiſe über den Ruſſeneinfall für ernſt. Heute finden im ganzen Lande Verſammlungen ſowohl der Friedens- wie der Kriegspartei ſtatt. Es werden Zuſammenſtöße erwartet. Der König hat ſich im letzten Miniſterrat energiſch geäußert, er laſſe aus der Grenzſtadt Marmornitza kein rumäniſches Saloniki machen. Die Sozialiſten veranſtalten allabendlich Umzüge gegen die Kriegshetzer, wobei im Hauſe des ruſſenfreundlichen „Adverul" die Fenſter eingeſchlagen wurden. Die allgemeine Stimmung iſt die, daß die Ereigniſſe ſo beginnen wie 1877 beim Türkenkriege. Auch damals habe Rußland den Durchmarſch erbeten, um dann das ganze Land mitzureißen.

Amerika und Mexiko.

WTB. **Waſhington,** 18. Juni. (Reuter.) Es wird bekannt, daß die Miliz je nach den Bedürfniſſen an die Grenze geſchickt werden wird. Man beabſichtigt keinen weiteren Einmarſch in Mexiko außer zur Verfolgung von Banditen, die auf amerikaniſchem Boden Verbrechen begehen. (Man hat eingeſehen, daß man gegen Mexiko den kürzeren ziehen würde!)

WTB. **Waſhington,** 19. Juni. (Reuter.) Gleichzeitig mit der Mobiliſierung der Miliz für den Dienſt an der mexikaniſchen Grenze hat das Marine-Departement einige Kriegsſchiffe zum Schutze der Amerikaner nach den beiden mexikaniſchen Küſten geſchickt.

Die Neutralen.

Die wirtſchaftliche Beziehung der Schweiz mit Deutſchland.

ED. **Zürich,** 19. Juni. (Eig. Drahtb.) Der „Thurgauer Zeitung" wird von unſerem Berner Korreſpondenten berichtet: Nach verſchiedenen Andeutungen ſcheinen ſich die wirtſchaftlichen Verhältniſſe zwiſchen der Schweiz und Deutſchland ſchwieriger zu geſtalten infolge der Sperre, welche die Entente durch die Société Suiſſe ſurveillance gegen die Zentralmächte ausübt. Vor etwa vier Wochen wurde eine Kommiſſion eingeſetzt, die über die Kompenſationsfälle entſcheidet. Seitdem ſind wenig oder keine Kompenſationswaren nach Deutſchland gegangen. Nun liefert Deutſchland Kohlen, Eiſen und Stahl. In der deutſchen Preſſe wird geltend gemacht, Deutſchland bekomme im Gegenſatz zu der Schweiz von den neutralen Nordſtaaten für ſolche Bodenprodukte Gegenleiſtungen. Aus den deutſchen Zeitungen ſcheine hervorzugehen, daß Deutſchland beabſichtige, auch von der Schweiz zum Teil Kompenſationen zu beanſpruchen, welche die Schweiz nur gewähren kann, wenn die Alliierten ihre Stellungnahme zur Kompenſationsfrage notifizieren. Für die Schweiz eröffnen ſich ſchwierige Ausſichten.

Die Teuerung in Holland.

ED. **Amſterdam,** 19. Juni. (Eig. Drahtb.) Als Proteſt gegen die Regierungsmaßnahme hinſichtlich der angeblich ungerechten Verteilung der Gemüſe an die Händler durch die Regierung ſind heute alle Gemüſe- und Kartoffellager in Amſterdam geſchloſſen. Um Unruhen auf dem Gemüſemarkte zuvorzukommen, hat die Regierung 600 Soldaten am Markte ſtationiert. Eine große Polizeitruppe iſt gleichfalls zur Stelle. Sollten ſich auf dem Gemüſemarkt die ſtreikenden Händler zum Einkauf nicht einſtellen, ſo ſoll das geſamte Gemüſe von der Gemeinde beſchlagnahmt werden. Man nimmt an, daß morgen wieder alles ſeinen geregelten Gang gehe. Von wirklichen Unruhen iſt keine Rede.

Ausſtändige Schiffsleute.

WTB. **Bern,** 19. Juni. (Drahtb.) Das „Petit Journal" meldet aus Madrid: Die Beſatzungen der Handelsſchiffe in [illegible], Gijon, Bilbao, [illegible] und Valencia ſind ausſtändig. Neben einer [illegible] Lohnerhöhung fordern die Seeleute, daß man ſie angeſichts der gegenwärtigen Gefahren für die Schiffah eine Lebensverſicherung einkaufe.

Zum Tode v. Moltkes.

Beileidskundgebungen.

WTB. **Berlin,** 19. Juni. (Drahtb.) **Kaiſer hat** an die Witwe des dahingeſchiedenen Generaloberſten von Moltke folgende Depeſche gerichtet:

„Exzellenz Frau v. Moltke, Berlin, Generalſtabsgebäude. Soeben erhalte ich die erſchütternde Nachricht von dem Tode Ihres Gemahls. Mir fehlen die Worte, meinen Empfindungen dabei vollen Ausdruck zu geben. Tief bewegt gedenke ich ſeiner Erkrankung am Beginne des Krieges, deſſen glänzende Vorbereitung der Inhalt ſeines Wirkens als Chef des Generalſtabes der Armee war. Das Vaterland wird ſeine hohen Verdienſte nicht vergeſſen. Ich werde, ſolange ich lebe, in dankbarem Gedächtnis behalten, was dieſer aufrechte und kluge Mann mit dem goldenen Charakter und dem warmen Herzen für mich und die Armee war. In aufrichtiger Trauer ſpreche ich Ihnen und Ihren Kindern meine herzlichſte Teilnahme aus. Ich weiß, daß ich an ihm einen wahren Freund verlor. Wilhelm I. R."

Die **Beileidsdepeſche des Kronprinzen** lautet:

„Frau v. Moltke, Exzellenz, Berlin, Generalſtabsgebäude. Mit aufrichtiger herzlicher Betrübnis höre ich ſoeben von dem unerwarteten Hinſcheiden Ihres von mir ſo hoch verehrten Mannes. Stets war er mir ein guter Freund und wohl angetaner Berater. Seien Eure Exzellenz meiner tief empfundenen Teilnahme verſichert. Dem alten lieben Chef werde ich immer ein dankbares ehrendes Gedenken bewahren. Wilhelm, Kronprinz."

WTB. **Berlin,** 19. Juni. Der Chef des **Generalſtabes der Feldarmee,** General von **Falkenhayn,** widmet dem verſtorbenen **Generaloberſten Helmuth von Moltke** folgenden **Nachruf:**

„Würdig der ſtolzen Ueberlieferung ſeines hat er ſeines hohen Amtes, das ihm ſein kaiſerlicher Herr vor zehn Jahren anvertraute, in langer Treue gewaltet. Es gibt keinen Führer im Heer, der Ihm nicht Belehrungen und Anregungen dankt hat. Es gibt keinen Generalſtabsoffizier, der nicht durch ſeine Schule gegangen iſt. Er war Berater des oberſten Kriegsherrn bei der Bereitſtellung der deutſchen Streitkräfte und bei dem glorreichen Siegeslaufe im Jahre 1914. Als eine ſchwere Erkrankung ihn zwang, in die Heimat zurückzukehren, war er bis zum letzten Atemzuge für den Generalſtab tätig. Das Andenken an den edlen Menſchen und den gütigen Vorgeſetzten wird in unſeren Herzen nie erlöſchen. Seine Taten und ſein Wirken ſind für ewig in die Tafeln der Geſchichte eingegraben."

Wirtſchaftliche Maßnahmen.

Zur Verſendung von Liebesgaben.

Verpflegung und Ausrüſtung des Feldheeres ſind reichlich und gut. Anderſeits müſſen die heimiſchen Vorräte zweckentſprechend und ſparſam verwendet werden. Dem widerſpricht, wenn freiwillige Gaben, ſei es in Privatpaketen oder als Spende für die Allgemeinheit, der Truppe in großer Menge Lebensmittel, Bekleidungsſtücke zugeführt werden, die zwar von den einzelnen Soldaten als angenehme Zugabe mit Freude genommen werden, aber nicht unbedingt notwendig ſind. Dringend erforderlich iſt, daß mit Liebesgaben für das Feldheer geſpart und von allen Liebesgabenſammlungen, Sendungen uſw. abgeſehen wird, die den Zweck haben, beſtimmten, dem Spender naheſtehenden Truppenteilen oder Perſonen Zeichen treuen Gedenkens zu geben. Da die Heeresverwaltung ſchon ſelbſt jeden Soldaten mit allen erforderlichen Wollſachen ausſtattet, muß in Zukunft zur Schonung der Rohſtoffe, insbeſondere auf die Zuführung von Wollſachen im Wege der Liebesgabentätigkeit grundſätzlich verzichtet werden. Soweit jedoch noch Wollſachen als Liebesgaben in Ausnahmefällen und in Geſtalt beſtimmter Stücke erwünſcht ſein ſollten, werden von der Heeresverwaltung beſondere Mitteilungen an die zur Sammlung berufene Stelle, den Kriegsausſchuß für warme Unterkleidung in Berlin, ergehen. Die Heeresverwaltung bittet daher, alle Liebesgaben und auch Geldſpenden zur Beſchaffung von Liebesgaben ausnahmslos den ſtaatlichen Abnahmeſtellen freiwilliger Gaben am Sitze des ſtellvertretenden Generalkommandos, deren Verzeichnis in jedem Poſtamt aushängt, zuzuführen. Von hier werden die Spenden nach den Weiſungen des Kriegsminiſteriums den einzelnen Armeen zugeleitet, wobei berückſichtigt wird, daß die Gaben nach Möglichkeit an beſonders bedürftige Truppenteile der aus dem betreffenden Korpsbezirk ſtammenden Armeekorps oder Reſervekorps gelangen. Auch die Lazarette des Operations- und Etappengebietes ſollen mit Spenden bedacht werden.

Das Wirtſchaftsbündnis der Zentralmächte.

WTB. **Dresden,** 19. Juni. (Drahtb.) In Verfolg der Beſchlüſſe der gemeinſamen Tagung reichsdeutſcher, öſterreichiſcher und ungariſcher Landwirte am 30. und 31. Januar in Budapeſt trat am Samstag der dort gewählte Arbeitsausſchuß unter dem Vorſitz von Exzellenz Mehnert in Dresden zuſammen, um auf Grund der [illegible] durch ein engeres Komitee vorgeſchlagenen Grundſätze eine Vorlage auszuarbeiten, die in beſtimmten Leitſätzen die Wünſche der landwirtſchaftlichen Vertretungen für das zu ſchaffende Wirtſchaftsbündnis der Zentralmächte feſthält. Es wurde in gemeinſchaftlichen wichtigen Fragen eine erfreuliche Übereinſtimmung erzielt. Die Leitſätze werden ſpäter veröffentlicht werden.

Kriegsallerlei.

Gleichmäßige Behandlung deutſcher Feldwebelleutnants und franzöſiſcher Sous-Lieutenants als Offiziere. [illegible] wurden die in deutſcher Gefangenſchaft befindlichen, aus dem Unteroffizierſtande hervorgegangenen Sous-Lieutenants aus den Offizierslagern in Mannſchaftslager übergeführt, wo ſie als Unteroffiziere behandelt wurden. Dieſe Maßregel war von der deutſchen Regierung als Gegenmaßregeln für die Behandlung deutſcher Feldwebelleutnants in Frankreich ergriffen worden. [illegible] die franzöſiſche Regierung, die Feldwebelleutnants in Offizierslagern [illegible] und ihnen für die Zukunft eine dem [illegible] e entſprechende Behandlung zugeſichert hat, wurden die in Mannſchaftslagern untergebrachten kriegsge enen franzöſiſchen Sous-Lieutenants wieder in die gierslager übergeführt. — **Boelcke fälſchlich geſagt.** Die Nachrichten ausländiſcher Blätter, ach Fliegerhauptmann Boelcke im Luftkampf ſchoſſen worden ſein ſoll, ſind, wie wir hören, un g. Boelcke erfreut ſich nach wie vor des beſten ſeins. **Sturmſchäden in Frankreich.** franzöſiſchen Blättern wüten ſeit Samstag Stürme außergewöhnlicher Heftigkeit in der Gegend von . Sturmwind und Hagelſchlag haben auf dem Mi flugplatze bei Pau erheblichen Schaden angerichtet in der ganzen Umgebung die Reben und die ſon Ernte ſchwer geſchädigt. Mehrere Bauernhöfe ſind Blitz getroffen worden.

Lokales.

Elberfeld, 20. Juni.

Die Kartoffelfrage.

ie ſtädtiſche Verwaltung will an die vor einer offelverkaufsſtelle Wartenden numerierte ten ausgeben. Wenn dabei zugleich bekannt cht wird, zu welcher Zeit eine beſtimmte e abgefertigt werden ſoll (alſo beiſpielsweiſe 0 von 8—9 Uhr), ſo könnte das zur Verein g beitragen. Das beſte Mittel, das Warten ich abzukürzen, ſcheint uns aber immer noch iederherſtellung aller früheren aufsſtellen, zum mindeſten eine e Vermehrung der jetzigen, zu ſein. Wir n, daß dieſe Anſicht vom weitaus größten er Bürgerſchaft geteilt wird. Die von der chen Verwaltung dagegen angeführten e wollen uns nicht einleuchten. So wird , da nur wenige Waggons täglich ankommen, n auch nur wenige Fuhrwerke in Tätig eſetzt werden, die wiederum nur eine be e Anzahl von Verkaufsſtellen bedienen en. Das mag richtig ſein in der Voraus g, daß jedes Fuhrwerk voll beladen , ehe es ſeinen Gang durch die Stadt antritt. en aber die Fuhrwerke mit Teilladun losgeſchickt, ſo können viel mehr ſich beteili und natürlich die Kartoffeln viel ſchneller ver werden. Wenn die Wagen nicht voll beladen en, ſo iſt das unwirtſchaftlich, gewiß. Aber unwirtſchaftlicher iſt das lange Warten, das Unmenge von Arbeitskraft verſchlingt.

Ja, ſagt die ſtädtiſche Verwaltung, „wollte man e größere Zahl Verkaufsſtellen mit geringeren orräten verſehen, ſo würde die Folge ſein, daß ach kürzeſter Friſt dort ausverkauft wäre, und ſich ann ebenſo wie bei der gegenwärtigen Verteilung vor den ſtädtiſchen Verkaufsſtellen größere Menſchenmengen anſammeln würden, nur mit dem Unterſchied, daß dieſe auch nach langem Warten keine Kartoffeln erhalten würden." Auch dieſe Beweisführung hat vielfach Schütteln des Kopfes hervorgerufen. Wenn nach „kürzeſter Friſt" ausverkauft iſt und — ſelbſtverſtändlich — ein Schild dies angeigt, kann nicht von „langem Warten" die Rede ſein. Wir bemerkten ſchon am Sonntag: die Ge [illegible] wird doch nicht geringer dadurch, daß [illegible] an zahlreichere Stellen zur Wiederabgabe [illegible]. Es handelt ſich bei der Annahme der Verwaltung offenbar um einen Trug [illegible]. Wenn jetzt vielleicht alle oder die meiſten [illegible] Kartoffeln bekommen, ſo liegt das nur [illegible], daß nicht alle Zeit haben oder körper widerſtandsfähig genug ſind, das dige Warten auszuhalten! Die anderen ſu ſich eben zu helfen, ſo gut es geht. Das aber nur für einige Tage ſein, dann muß für dieſe geſorgt werden!

nſer Vorſchlag iſt, wir wiederholen es, alle mindeſtens einen großen Teil der früheren aufsſtellen wieder zu verſorgen. Der Fuhr kann es leiſten. Es kommt hinzu, mancher Händler ſelbſt Fuhr k hat. Dann ſchlagen wir weiter — in der Annahme, daß ſich ungefähr doch der vorausſichtliche durchſchnittliche Eingang nächſten Zeit überſehen läßt —, täglich die amtmenge der für einen Tag fügbaren Kartoffeln auf den f der Bevölkerung zu verteilen, es ſchon mit Fleiſch und Fett wöchentlich ge t. Dann hätte jeder die Garantie, ſeinen be ten Teil zu bekommen. Entſprechende Ver auf der Kartoffelkarte können verhindern, Mißbrauch getrieben wird, daß ſich dieſelbe n zweimal meldet.

uf dieſe Weiſe werden wir von den Un mlichkeiten der knappen Tage gleichmäßig ffen, wie es ſich gehört, während jetzt der e im Vorteil iſt, der viel Zeit und körperliche auer hat oder genügend Geld, ſich Boten zu n, die ihm die Kartoffeln holen.

— **Kriegsauszeichnung.** Das Eiſerne Kreuz ten weiter von hier: Gefreiter Wilhelm r vom 1. Brigade-Erſatz-Bataillon 82, Ber ſtraße 108 wohnhaft; Obergefreiter Louis feld, Fußartillerie-Batterie 520, wohnhaft ſtraße 45; Unteroffizier Max Engelhart, der Witwe Engelhart, Dorotheenſtraße 30. der dritte Sohn der Witwe Engelhart, der en Eiſernen Kreuz ausgezeichnet worden iſt.

— **Zweimal ſäen und zweimal ernten!** Den egsgemüſebau" betrifft ein Erlaß des Mini b. Breitenbach, in dem nachdrücklichſt die Neubeſetzung abgeernteter chen mit geeigneten Feld- und Gartenfrüch ngewieſen wird. Dieſer zur Bekämpfung des ungerungsplanes erforderlichen Ausnutzung Bodens müſſe eine genaue Überlegung der zu enden Fruchtfolge bei der Beſamung und planmäßige Heranzucht der zu wählenden zen vorangehen. „Im vergangenen Jahre", ßt es in dem Erlaſſe, „iſt dieſe Mahnung in allen Fällen befolgt worden. Es wurden ſondere viele mit Frühkartoffeln beſetzte Flä m Herbſt nicht weiter ausgenutzt, obwohl ſie ganz gut mit Grünkohl und dergleichen ngt oder mit Stoppelrüben (weißen Rüben), t uſw. hätten beſät werden können. Der liegt wahrſcheinlich in der außerordentlich igen Witterung des vergangenen Jahres, dem vielfachen Fehlſchlag der erſten Be der Luſt an nochmaliger Bearbeitung und abträglich war.

— **Zur Abfertigung des Publikums in den ſtellen.** Auf Anfrage wird wiederholt mit daß es durchaus zuläſſig und unter den ſogar zweckmäßig iſt, weil es zu einer Abfertigung des Publikums in den Verkaufsſtellen führen kann, wenn mehrere Haushaltungen ihren Bedarf durch eine Perſon abholen laſſen und dieſen für den Einkauf die Bezugskarten mitgeben. Es verſteht ſich jedoch, daß das Verfahren nur dann gerechtfertigt iſt, wenn es ſich um Lebensmittel handelt, die in beſtimmten, auf den Kopf der Bevölkerung berechneten Mengen und nur gegen Bezugskarte abgegeben werden. Von der Bevölkerung muß aber erwartet werden, daß ſie von der Erleichterung nur den zweckdienlichen Gebrauch macht und ſie nicht in ſelbſtſüchtigem Intereſſe ausnützt. Es wird zum Beiſpiel bei der Kartoffelausgabe immer wieder beobachtet, daß bei vorübergehend knappen Zufuhren einzelne Perſonen auf ihre Bezugskarte mehr als Tagesrationen zu erlangen wiſſen, indem ſie an einem Tage mehreremal die ihnen zuſtehende Menge abholen. Dieſe Perſonen ſchädigen dadurch ihre Mitbürger empfindlich. Die Geſchäftsinhaber und Verkäufer wollen daher auch auf ſolche Fälle achten und ſie rückſichtslos zur Anzeige bringen. Um Streitigkeiten unter den vor einer Kartoffelverkaufsſtelle Wartenden über die Reihenfolge der Abfertigung zu verhüten, iſt die Ausgabe von fortlaufend numerierten Karten vorbereitet worden, von der jeweilig nach Bedarf in der Weiſe Gebrauch gemacht werden wird, daß ſolche Karten an den Verkaufsſtellen ausgegeben werden und die Käufer in der ſo feſtgelegten Reihenfolge zur Abfertigung gelangen.

e.— **Fußball.** Der Sport- und Spielverein, e. V., Elberfeld, weilte am vergangenen Sonntag mit der erſten Mannſchaft in Bonn zum Spiel gegen die gleiche Mannſchaft des dortigen Fußball-Vereins. Nach hartem und ſpannendem Kampfe endete das vor zahlreichen Zuſchauern ausgetragene Spiel unentſchieden.

e.— **Elternabend.** Am Mittwoch, 21. ds. Mts., abends 9 Uhr, findet der zweite Elternabend der Schulgeſellſchaft Mittelſtadt im kleinen Saale des evangeliſchen Vereinshauſes, Kaſinoſtraße, ſtatt. Lehrer von der Dunk wird ſprechen über: „Schule und Elternhaus in der Kriegszeit." Eltern und Freunde dieſer guten Sache ſowie Lehrer und Lehrerinnen ſind hierzu eingeladen.

e.— **Stadthalle Johannisberg.** Auf das am Donnerstag, abends 8 Uhr, in der Stadthalle Johannisberg ſtattfindende gemeinſchaftliche Konzert der beiden ſtädtiſchen Orcheſter von Elberfeld und Barmen unter Leitung des ſtädtiſchen Kapellmeiſters Karl Gemünd wird aufmerkſam gemacht.

Barmen, 20. Juni.

b.— **Kriegsauszeichnung.** Mit dem Eiſernen Kreuz ausgezeichnet wurde der Schneidermeiſter Chriſtian Kehm, hier, Viktorſtraße 40 wohnhaft. Er hat als 44jähriger die Auszeichnung für hervorragende Verdienſte bei ſchwierigen Patrouillengängen in Rußland erhalten. Die gleiche Auszeichnung erhielten: Unteroffizier Auguſt Reeb, Erſatz-Inf.-Reg. 29, Lichtſcheiderſtraße 164 wohnhaft; Unteroffizier Auguſt Krieger, Landwehr-Inf.-Reg. 57, Kleeſtraße 31 wohnhaft. Von fünf Söhnen des Veteranen Guſt. Weber, Schleswigerſtraße 13, welche im Felde ſtehen, haben Fritz und Hermann Weber das Eiſerne Kreuz erhalten; Hermann war ſchon länger im Beſitze des Verdienſtkreuzes. Ferner hat der Sohn Emil das Oldenburgiſche Verdienſtkreuz erhalten und iſt zum Eiſernen Kreuz vorgeſchlagen.

b.— **Kriegerbeerdigung.** Am morgigen Mittwoch, nachmittags 3½ Uhr, wird der fürs Vaterland geſtorbene Krieger C. Geberl von der Ruhmeshalle aus beerdigt. Seitens des Barmer Krieger- und Landwehr-Verbandes haben folgende Vereine an der Beerdigung teilzunehmen: Artillerie-Verein Barmen, Barmer Kriegerbund, Barmer Landwehr-Reſerviſten-Verein, Heckinghauſer Krieger- und Landwehr-Verein, Kothener Krieger-Landwehr-Reſerviſten-Verein, Verein ehemaliger 17er, Verein ehemaliger 88er, Verein ehemaliger 98er, Vereinigung alter Krieger Kaiſer Friedrich, Veteranen und junge Krieger-Verein, Sängerchor verwundeter Krieger in Barmen.

b.— **Verkauf von ſtädtiſchen Eiern.** Die Stadtverwaltung hat einen kleinen Poſten öſterreichiſch-ungariſcher Eier erhalten. Dieſe werden in den nächſten Tagen in den hieſigen Kleinhandlungen zum Preiſe von 13 Pfg. für das Stück zum Verkauf gelangen. Kaufberechtigt ſind nur diejenigen Perſonen, die im Beſitze einer Brotkarte mit dem Vermerk der Berechtigung zum Einkauf in den ſtädtiſchen Verkaufsſtellen ſind. Es darf auf den Kopf der Haushaltung höchſtens ein Ei abgegeben werden. Der Verkäufer iſt verpflichtet, den Verkauf unter Angabe des Tages und der Zahl der Eier durch Namensunterſchrift mit Tinte oder Tintenſtift auf der Brotkarte zu beſcheinigen.

b.— **Keine Verkaufsſperre im Textildetailhandel während der Inventur.** Nach dem Paragraphen 8 der Bekanntmachung über die Regelung des Verkehrs mit Web-, Wirk- und Strickwaren für die bürgerliche Bevölkerung müſſen die Kleinhändler unverzüglich eine Inventur über die der Verkaufsbeſchränkung unterliegenden Waren aufnehmen und dürfen dieſe vor Abſchluß der Inventur nicht veräußern. Sowohl in Kreiſen der Kleinhändler wie der Verbraucher herrſchte die Befürchtung, daß während der ganzen Zeit, die mit der Zählung und Vermeſſung der in die Inventur aufzunehmenden Waren naturgemäß vergeht, ein Verkauf dieſer Waren an das Publikum überhaupt verboten ſei. Dies iſt jedoch — wie die „Textil-Woche" erfährt — nicht der Fall. Vielmehr kann die Inventur in eine Reihe von Textilinventuren der einzelnen Warengattungen zerlegt werden, ſo daß ſofort nach vollendeter Inventur einer einzelnen Warengattung der Verkauf darin ſeinen Fortgang nehmen kann und das Publikum im großen und ganzen ſeine Einkäufe nicht aufzuſchieben braucht.

b.— **Abfallſammlung der Wohlfahrtszentrale.** Die Barmer Jungen und Mädel, die vom 20. Juni an als treue Sammler die Abfälle in den beiden Sammelſtellen — am ſtädtiſchen Schlachthof, Eingang Schützenſtr., und in der alten Gasanſtalt, Eingang Mohrenſtr. — abliefern wollen, werden nochmals gebeten, Konſervenbüchſen, Flaſchen, Korke, Staniol und ähnliche Dinge, die ohne Schaden längere Zeit liegen können, nicht gleich in den erſten Tagen zu bringen, da der Andrang ſonſt zu groß werden würde. Die Landwirte mögen morgens zwiſchen 9 und 12 Uhr kommen, damit ſie möglichſt ſchnell abgefertigt werden.

b.— **Amtsjubiläum.** Der bei dem hieſigen Kaiſerlichen Telegraphenamt beſchäftigte Ober-Telegraphen-Aſſiſtent Röttiger feierte am 18. Juni das ſilberne Amtsjubiläum. Seine Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen überbrachten dem Jubilar herzliche Wünſche.

b. **Goldene Hochzeit.** Der Fabrikant Fritz Judick und ſeine Gattin, Ida geb. Langenſiepen, begehen am 21. ds. Mts. das Feſt der goldenen Hochzeit.

b.— **Patronatsfeier der St. Antonius-Pfarre.** Am Sonntag fand, wie ſeit altersher im Juni, die Antonius-Prozeſſion, vom Wetter begünſtigt, unter großer Beteiligung ſtatt. Gegen 12 Uhr ſetzte ſich die Prozeſſion nach vorausgegangener Feſtpredigt in der Antonius-Kirche durch die feſtlich geſchmückten Straßen in Bewegung. Außer zahlreichen auswärtigen Vereinen nahmen auch die in den hieſigen Lazaretten untergebrachten katholiſchen Soldaten und viele Urlauber an der Prozeſſion teil. In den Straßen, die ſie paſſierte, bildete eine große Menſchenmenge in muſterhafter Ordnung Spalier.

b.— **Städtiſches Orcheſter.** Das morgen (Dienstag) abend 8¼ Uhr in der Stadthalle ſtattfindende Abonnementskonzert beſteht in einem „Richard Wagner- und Johann Strauß-Abend".

b.— **Sturz in den Tod.** Am Samstag nachmittag gegen 6 Uhr erlitt ein Klempnergehilfe von hier bei Ausbeſſerungsarbeiten auf dem Dache des Hauſes Franzſtraße 3a einen Schwindelanfall und ſtürzte in die Tiefe. Der Verunglückte, der inzwiſchen verſtorben iſt, war 28 Jahre alt und unverheiratet.

b.— **Durch Medizin zu Tode gekommen.** Das an Keuchhuſten erkrankte dreijährige Söhnchen eines in der Tannenſtraße wohnenden Arbeiters fand in der Nacht zum Freitag Gelegenheit, die für ihn beſtimmte Medizinflaſche zu erreichen und dieſe auszutrinken. Die Wirkung dieſer großen Menge Medizin war derart, daß das Kind in den ſtädtiſchen Krankenanſtalten, wohin man es am Samstag morgen verbracht hat, verſtorben iſt.

Letzte Telegramme.

Die ruſſiſche Offenſive.

TU. **Ofenpeſt,** [illegible] Juni. Franz Molnar, der Berichterſtatter der „Az Eſt" im K. und K. Kriegspreſſequartier, ſchreibt: Der Peſſimismus der engliſchen und franzöſiſchen Preſſe betreffs der ruſſiſchen Offenſive wird durch die geſtrigen Meldungen über die Kämpfe inſofern bewahrheitet, als ſolche Operationen keinen Frontdurchbruch genannt werden können, wenn an deren zwölftem Tage die Verteidigungstruppen beim ſogenannten Durchbruchsort Raum gewinnen. Wir ſtehen noch vor ſchweren Kämpfen an der ganzen Front und können nicht ausſchließlich darauf vertrauen, daß die Ruſſen ihre Munitionsvorräte verſchießen und ihre Soldaten opfern und auch numeriſch ſchwächer werden. Es kann ruhig feſtgeſtellt werden, daß das Zentrum unſerer Fronten in Oſt-Galizien noch feſt auf der alten Linie ſteht. An dem wolhyniſchen linken Flügel kann dort, wo die erſten ruſſiſchen Vorſtöße Erfolge erzielten, von einer in der Front geriſſenen Breſche oder von einem Durchbruch nicht geſprochen werden. Bei dem eingebogenen Abſchnitt auf dieſer Front haben wir in den letzten Tagen an Raum gewonnen.

Czernowitz.

TU. **Bukareſt,** 19. Juni. Aus Burdujeni wird gemeldet: Die Bevölkerung von Czernowitz und Umgebung konnte rechtzeitig abtransportiert werden. Auch die Archive und andere wertvolle Sammlungen wurden in Sicherheit gebracht.

BB. **Stockholm,** 19. Juni. (Meld. des „L.-A.") Daß die jüngſten Verluſte der Ruſſen bei den Kämpfen um Czernowitz in der geſamten Kriegsgeſchichte beiſpiellos daſtehen, beweiſt eine Verordnung des Kiewer Militärkommandanten, wonach die Stadtverwaltung 50000 neue Verwundeten-Betten aufzuſtellen hat. In Petersburg kommen täglich 50 Verwundetenzüge an. Alle Theaterdirektoren ſollen ſich auf eine plötzliche Requirierung der Theater für Lazarettzwecke vorbereiten.

BB. **Budapeſt,** 19. Juni. „Az Eſt" meldet aus Budapeſt: Nach Berichten von der bukowiniſchen Grenze hat die von den Ruſſen beſetzte Stadt Czernowitz durch die Kämpfe verhältnismäßig wenig gelitten. Nur der Bahnhof und ſeine Umgebung ſeien von den Ruſſen bombardiert worden. Der Bahnhof ſei allerdings in Brand geraten.

Verſenkte feindliche Schiffe.

WTB. **Bern,** 19. Juni. Pariſer Blätter enthalten die Havasmeldung, daß in San Remo die Beſatzungen eines engliſchen Dampfers und zweier italieniſcher Segelſchiffe landeten, die im Mittelmeer von einem U-Boot verſenkt wurden.

KVZ. **Von der Weſtgrenze,** 19. Juni. Reuter meldet aus Marſeille, daß der kleine engliſche Dampfer „Sardinia" verſenkt worden iſt. 20 Mann der Beſatzung ſind gerettet worden.

Der deutſche Dampfer „Ems" verſenkt.

WTB. **Falkenberg (Schweden),** 19. Juni. Das Blatt „Falkenberger Poſten" erfährt, daß der deutſche Dampfer „Ems" aus Hamburg, der ſich auf der Reiſe von Chriſtiania nach Lübeck befand, heute früh nördlich von Falkenberg, 1½ Seemeile von der Küſte, verſenkt wurde, wahrſcheinlich von einem britiſchen Unterſeeboot. Nachdem ein Warnungsſchuß gegen den Dampfer abgeſchoſſen worden war, hielt dieſer an, und die Beſatzung verließ das Schiff und ruderte an Land. Währenddeſſen ſchoß das Unterſeeboot etwa 40 Granaten gegen den Dampfer, der ſich auf die Seite legte und zu ſinken begann. Einige Geſchoſſe des Unterſeebootes fielen an Land. Man ſah dann einen zweiten Dampfer ſich der Stelle nähern. Der letzte Schuß des Unterſeeboots gegen die „Ems" zerſplitterte die Kommandobrücke. Ein ſchwediſches Torpedoboot, das den Wachtdienſt auf dieſer Strecke verſieht, war unterdeſſen angelangt, ging in voller Fahrt zwiſchen dem zuletzt angelangten Dampfer und das Unterſeeboot und gab einen Warnungsſchuß ab, worauf das Unterſeeboot verſchwand.

Die Pariſer Wirtſchaftskonferenz.

WTB. **Bern,** 19. Juni. Ueber die Wirtſchaftskonferenz ſchreibt der „Matin": Die Abgeordneten verſuchten nicht ſchon jetzt mitten im Kriege die wirtſchaftlichen Forderungen eines jeden Landes, die nach Friedensſchluß geſtellt werden, auf eine einheitliche Formel zu bringen, ſie ſtellten vielmehr die Grundſätze der engen Zuſammenarbeit feſt, indem ſie drei Zeitabſchnitte unterſchieden: 1. Die Kriegszeit mit gemeinſamen Maßnahmen zur Unterdrückung des Handels mit dem Feinde, 2. den Abſchnitt des wirtſchaftlichen Ausbaues, der ſich über mehrere Jahre nach dem Kriege erſtrecken wird und in deſſen Verlauf die konzentriſchen Verhandlungen mit dem Feinde derart in Uebereinſtimmung gebracht werden, daß es auch auf dieſem Gebiete keinen Sonderfrieden geben kann. Die Schlußausführungen ſind von der Zenſur geſtrichen.

Unruhen in Dublin.

WTB. **London,** 19. Juni. Nach einer Reutermeldung kam es geſtern in Dublin zu Unruhen, als die Polizei gegen einen Umzug einſchritt, der mit einer republikaniſchen Fahne von einer Gedächtnisfeier für zwei kürzlich hingerichtete Sinn-Feiner zurückkehrte. Drei Polizeibeamte trugen Verletzungen davon, ſieben Perſonen wurden verhaftet.

König Konſtantin.

BB. **Athen,** 19. Juni. (Meld. der „Morgenpoſt".) Wie die „Berl. Morgenp." erfährt, verließ der König Konſtantin und die königliche Familie Athen und ſiedelte nach Schloß Dekeleia über, wo ſie Sommeraufenthalt nehmen.

Amerika und Mexiko.

BB. **Rotterdam,** 19. Juni. (Meld. des „B. T.") Nach Meldungen aus Brownsville ſind die amerikaniſchen Truppen, die auf mexikaniſchem Boden den Banden nachſetzten, von mexikaniſchen Truppen angegriffen worden. Nach einem Telegramm aus El Paſo iſt die Einſchließung der Truppen unter General Perſhing faſt vollzogen. Perſhings Heer, das nur 15000 Mann ſtark iſt, wird von 50000 Mexikanern bedrängt. Gleichzeitig mit dem Mobiliſationsbefehl wurde ſeitens des Marine-Departements bekannt gegeben, daß noch weitere Kriegsſchiffe nach Mexiko abgehen, um die amerikaniſchen Bürger zu ſchützen.

Batocki im Induſtriebezirk.

e. **Duisburg,** 19. Juni. Der Präſident des Kriegsernährungsamtes, von Batocki, traf heute früh 7 Uhr in Bochum ein. Von dort aus fuhr er im Kraftwagen durch das Induſtrierevier. Er ſtattete der neuen Zeche „Gewerkſchaft Jakobi Oſterfeld" einen Beſuch ab und empfing dort auch einen Arbeiterausſchuß. Dieſer trug dem Präſidenten die Ernährungsſchwierigkeiten, die beſonders in der hieſigen Gegend auftreten, vor und bat um Berückſichtigung der ſchwerarbeitenden Bevölkerung bei der Lebensmittelzuteilung. von Batocki erwiderte, daß ihm beſonders daran gelegen ſei, der ſchwerarbeitenden Induſtriebevölkerung Erleichterung zu verſchaffen. Bei ſeinen Bemühungen ſei er nach verſchiedenen Richtungen auf Schwierigkeiten geſtoßen, zumal auch Holland wieder die Grenzen geſchloſſen habe. Trotz ſeiner Anſtrengungen laſſe ſich nicht alles ſofort ſchaffen, und er bat, ſich vorläufig in Geduld zu faſſen. Vor allem würde er dafür ſorgen, daß das Induſtriegebiet ausreichende Mengen Hülſenfrüchte und auch Fett nach Möglichkeit zugewieſen erhalte. Er hoffe, daß es ihm gelingen werde, der Schwierigkeiten, die ihm erwachſen ſeien, baldigſt Herr zu werden. Nach Beſichtigung verſchiedener Induſtrieanlagen fuhr Herr von Batocki abends nach Düſſeldorf weiter.

Eine deutſche Kirche in Brüſſel.

WTB. **Brüſſel,** 18. Juni. Heute vormittag hat die katholiſche deutſche Gemeinde in Brüſſel eine deutſche Kirche, die Paulus-Kirche, eingeweiht.

Ausſchreitungen.

WTB. **München,** 19. Juni. (Drahtb.) Ueber die Vorgänge am Marienplatz teilt die Münchener Polizeidirektion heute mit:

Die am Samstag abend auf dem Marienplatz vorgekommenen Ausſchreitungen ſind nach polizeilichen Erkundigungen ausſchließlich das Werk jugendlicher Krawallmacher und haben keinen ernſten Hintergrund. Abgeſehen von einigen kleineren Vorfällen laſſen ſich zwei Gruppen von ſchwereren Ausſchreitungen unterſcheiden: Gegen 8½ Uhr zog eine Rotte halbwüchſiger Burſchen von der Rosenthalſtraße aus, mit Steinen bewaffnet, über den Marienplatz gegen das Café „Rathaus" und warf dort eine Anzahl Fenſterſcheiben ein. Die Steine hatten ſie aus der Rindermarktſtraße, wo zurzeit Verlegung der Straßenbahngleiſe ſtattfindet, geholt. Gegen ¾11 Uhr zerſchlug eine Gruppe 16—18jähriger Burſchen die Auslagefenſter einer Zigarrenhandlung am Marienplatz und einer benachbarten Bäckerei-Filiale. Bisher wurden 11 an dieſen Ausſchreitungen beteiligter Burſchen dem Gericht überwieſen. Am Sonntag morgen wurde eine größere Anzahl Jugendlicher, die ſich ziellos in verdächtiger Weiſe auf dem Marienplatz herumtrieb, polizeilich in Sicherheitshaft genommen. Bei mehreren von ihnen fand man Steine, Meſſer und Gummiknüttel.

Handels-Nachrichten.

ED. **Berliner Wertpapierbörſe.** Berlin, 19. Juni. (Eig. Drahtb.) Die Börſe war heute wieder außerordentlich ſtill. Die Zurückhaltung erfuhr durch die Meldung von dem erneuten Einrücken der Ruſſen in Czernowitz eine Verſchärfung. Die Stimmung gewann aber bald wieder an Zuverſichtlichkeit im Hinblick auf das Eingreifen der deutſchen Armee. Das Geſchäft blieb allerdings beſchränkt. Die Kurſe, die anfänglich teilweiſe etwas ſchwächer waren, konnten aber von neuem anziehen. — Auch auf dem Rentenmarkt waren die Umſätze nur gering. Deutſche Anleihen gut [illegible]. — Auf dem Geldmarkt blieb tägliches Geld zu 4 Prozent angeboten. Privat-Diskont 4½ Prozent und darunter.

Verantwortliche Redakteure: Für den politiſchen und allgemeinen Teil: W. H. Tölke, Chefredakteur; für den lokalen Teil: Karl Stir; für Umgegend und Nachbargebiete: Otto Klein; für den Anzeigenteil: Karl Weber; ſämtlich in Elberfeld. — Druck und Verlag von W. Girardet & Cie. in Elberfeld.

Zum Abdruck beſtimmte Beiträge wolle man an die „Redaktion" nicht an die einzelnen Redakteure ſenden.

WIR empfehlen

Tiſchwäſche

Tiſchtücher ca. 100/160 cm, gute Qualitäten …… Stück 1.95,	1^{45}
Tiſchtücher vorzügliches Fabrikat, in ſchöner Ausführung, …… ca. 130/200 cm 3.90, ca. 130/160 cm	2^{95}
Tiſchtücher ca. 130/160 cm, in großer Auswahl …… Stück 4.75,	3^{90}
Tiſchtücher ca. 130/200 cm, Reinleinen, in verſchiedenen Muſtern …… Stück 6.90, 5.50,	4^{75}
Damaſt-Mundtücher in ſchönen Muſtern …… Stück 60, 50,	36₰
Mundtücher ca. 60/60 cm, vorzügliches Fabrikat …… ½ Dtz. 2.95,	2^{45}
Halbleinene Mundtücher ca. 60/60 cm, in vielen Muſtern …… ½ Dtz. 4.25,	3^{60}

Stickereien

Madapolam-Stickerei-Zacken u. Einſätze Handmaſchinenware, ſchwerer Madapolamſtoff mit reicher Stickerei, für Bett- u. Leibwäſche ſehr geeignet, Stück 4½ Meter 2.95, 2.45, 1.75, 1.45, 1.10,	95₰
Schweizer Automaten-Stickerei ganz beſonders hübſche Muſter, Stück 2,30 bis 4,10 Meter 2.45, 1.95, 1.45, 1.10, 95,	55₰
Schweizer Natur-Stickereien gute Stoffe und Ausführung, Handmaſchinenware …… Stück 4,10 Meter 3.75, 3.25, 2.65, 1.75,	1^{10}
Schweizer Stickerei-Volants ca. 120 cm breit, moderne Muſter, auf gutem Schweizerſtoff geſtickt, für Kleider …… Meter 9.50, 8.50, 6.75,	5^{75}
Schweizer Stickerei-Volants ca. 70 cm breit, hübſche kleine Muſter, auf Schweizerſtoff geſtickt, beſonders geeignet für Kinderkleider und Bluſen …… Meter 4.75, 3.50, 2.65, 2.45,	1^{95}
Preiswerte Stickerei-Reſte bis 2½ Meter lang …… jeder Reſt 1.25, 95, 68,	48₰
bis 1,20 Meter lang …… jeder Reſt 48, 38, 28,	18₰

Taſchentücher

Madeiratücher Nachahmung, ausfeſtoniert und mit Lochzacke …… Stück 75, 65,	48₰
Weiße Batiſttaſchentücher mit Spitze und hübſch geſtickter Ecke …… Stück	48₰
Reinleinene Batiſttücher weiß mit Hohlſaum und elegant geſtickter Ecke …… Stück 1.10, 95,	78₰
Batiſttaſchentücher weiß, mit blau-weiß geſtreiften Rändern …… Stück	28₰
Reinleinene Batiſttücher weiß mit Hohlſaum und ſchön geſtickter Ecke …… Stück	50₰
Batiſttaſchentücher weiß mit Hohlſaum und geſtickter Ecke …… Stück 58, 48,	35₰
Reinleinene Taſchentücher aus guten Stoffen …… ½ Dutzend 3.25,	2^{95}

Spitzen

Voile- und Glasbatiſtſpitzen zum Garnieren für Kleider u. Bluſen, Mtr. 2.45, 2.25, 1.95, 1.65, 1.25,	95₰
Tüllſpitzen für moderne Kleidergarnituren Meter 2.45, 2.25, 1.95, 1.65, 1.45,	95₰
Madapolam-Doppelzäckchen Stück 4,50 Meter 58₰, Stück 4,10 Meter	48₰
Madapolam-Unterrock-Volants abgenäht u. angekräuſelt, teils mit Einſätzen, Meter 4.50, 3.25, 2.95, 2.45, 1.95, 1.65, 1.45,	95₰
Schweizer Batiſt-Kinder-Volants ca. 45 cm breit, reich geſtickte Muſter, bewährte Qualitäten …… Meter 1.65,	1^{25}
Maſchinen-Klöppelſpitzen u. Einſätze für Gardinen und Handarbeiten …… Meter 95, 75, 48, 38, 22,	18₰

Leonhard Tietz A.G.

Die Lage des rheinischen Arbeitsmarktes Mai 1916

Das über den letzten Berichtsmonat gezeich- Bild hat sich hinsichtlich der Arbeitsmarktlage unwesentlich geändert. Auffallend ist nur starke Anschwellen der weiblichen eitsuchenden um weitere 18,5 v. H. Hand in d damit geht das vermehrte Angebot von en Stellen für weibliche Arbeitskräfte. Das leidungs- und Reinigungsgewerbe allein ver- te mehr als die doppelte Anzahl wie im Vor- at.

Nach den Berichten von 37 Arbeitsnachweisen haben 13 647 (im Vormonat 13 256) männliche und 15 660 Vormonat 13 212) weibliche Arbeitsuchende det. Diesen standen 14 564 (im Vormonat 14 749) ne Stellen für Männliche und 11 438 (im Vor- t 10 506) für Weibliche gegenüber.

Hiernach kommen im Mai auf 100 offene Stellen männliche Arbeitsuchende (im Vormonat 89,8), weibliche Arbeitsuchende (im Vormonat 125,7).

In der Landwirtschaft halten sich stellenweise Nachfrage nach Arbeitskräften und das Angebot von n das Gleichgewicht; im allgemeinen aber konnte Bedarf nicht gedeckt werden. Besonders gesucht sind lzer und Melker sowie Gärtner.

Bergbau, und Hüttenwesen wie die allindustrie zeigen andauernd starke Be- gung. Die Nachfrage nach gelernten Arbeits- ist nach wie vor sehr rege. Sie konnte fast gar und die nach ungelernten Kräften nur in geringem ge gedeckt werden.

Webstoffgewerbe ist eine weitere Ver- erung eingetreten, die sich besonders auf dem hen Arbeitsmarkt bemerkbar machte. Durch Not- arbeiten und Ausgabe von Heimarbeit suchen die den und Verwaltungen Abhilfe zu leisten.

e Seiden- und Samtfabriken sind noch gut, die Tuchfabriken, soweit sie für den edarf arbeiten, gut beschäftigt.

e Papierindustrie zeigt lebhaften Ge- ang, trotz dem weiterschreitenden Mangel an fen. Den an sie gestellten Anforderungen kann genügt werden. Spezialarbeiter sind hierin sehr

der Nahrungs- und Genußmittel- rie scheint ein gewisser Stillstand eingetreten zu Während die männlichen Betriebszahlen durch- zurückgegangen sind, sind die weiblichen etwas ge- .

s Bekleidungs- und Reinigungs- rbe bot besonders den weiblichen Arbeitskräften kommen, die in der Webstoffindustrie beschäftigungs- geworden waren.

Eine Besserung erfuhr die Lage im Bauge- rbe. Für die Erweiterungs- und Umbauten in Industrie werden immer noch weitaus die meisten beitskräfte verlangt. Trotz der verhältnismäßig ge- gen privaten Bautätigkeit war es nicht möglich, auch andauernd die Nachfrage nach Maurern und Bau- fsarbeitern zu befriedigen. Ebensowenig bestand die öglichkeit, den Bedarf an Klempnern, Dachdeckern, Bauschreinern, Zimmerleuten sowie Anstreichern zu decken.

Die Möbelindustrie zeigt andauernd hohen Beschäftigungsgrad.

Das graphische Gewerbe leidet stark am Mangel gelernten Personals jeglicher Art.

Die von allen Gewerbegruppen geforderten Maschinisten, Heizer, Kranführer usw. konnten nur in geringer Zahl gestellt werden. Fast durchweg mußten andere Kräfte erst angelernt werden.

Die Abwanderung aus den beschäftigungslos gewordenen Industriezweigen machte sich im Angebot und in der Nachfrage nach männlichen wie weiblichen Fabrik-Arbeitskräften stark bemerkbar.

Die Vermittlungstätigkeit für die kaufmännischen Berufe zeigte gegenüber dem Vormonat eine [illegible] Tendenz. Dagegen ist im Gastwirtsgewerbe auf dem weiblichen Arbeitsmarkt ein Stillstand, auf dem männlichen ein kleiner Rückgang zu verzeichnen gewesen.

Für häusliche und sonstige Dienstleistungen war ein reichliches Ueberangebot vorhanden. Für Putz- und Waschfrauen fehlte es allerorten an Arbeitsgelegenheit.

Ungünstig gestalteten sich die Beschäftigungsmöglichkeiten für die ungelernten jugendlichen Arbeiter. Die Heranbildung zu Handwerkern und Facharbeitern stößt bei dem Mangel an Lehrkräften einerseits, dem Angewiesensein der Angehörigen auf jede sich bietende Verdienstmöglichkeit andererseits auf Schwierigkeiten.

Vermischtes.

Der „verschwundene" deutsche Waldmeister.

Einer neuen Tücke der Deutschen ist ein Herr Gabriel Timmory auf die Spur gekommen. Man erfährt da zu seinem Staunen, daß der für die Maibowle unentbehrliche Waldmeister in diesem Frühjahr in Deutschland nicht mehr zu haben sei. Das Verschwinden des köstlichen Krauts hat natürlich seine tieferen Ursachen, über die der französische Schriftsteller folgendes orakelt: „Man vermutet, daß der Waldmeister von den deutschen Chemikern beschlagnahmt worden ist, und zwar zu dem Zweck, ihn der Fabrikation erstickender Gase dienstbar zu machen, Versuche, die allerdings noch nicht völlig abgeschlossen sind. Bekannt ist es ja, daß man von dem Waldmeister, wovon sich jeder durch einen Blick ins Konversationslexikon überzeugen kann, einen wässerigen Aufguß erhält, der von den Ärzten zur Regulierung des Herzschlags benutzt wird. Nichts liegt also näher, als daß die „Hexenmeister der Kultur" darauf verfallen sind, die narkotische Wirkung dieses Extraktes durch schärfere Konzentration noch zu steigern und dadurch im Kampf gegen uns ein neues, gefährliches Gift zu gewinnen. Wer weiß, wie bald man in unseren Linien narkotische Granaten zu kosten bekommt! Möglich ist die Sache in jedem Falle, und sicher ist es, daß der deutsche Waldmeister heute in den chemischen Laboratorien seiner Heimat einen gefährlichen Umwandlungsprozeß erlebt. Das ist der Grund, weshalb er in diesem Jahre von den Märkten Deutschlands vollständig verschwunden ist. Es gibt freilich auch Leute, und zwar gut unterrichtete Leute, die diese Erklärung nicht gelten lassen wollen, sondern behaupten: „Wenn der deutsche Waldmeister heute nicht mehr zu finden ist, so liegt das nicht etwa daran, daß er aus den Wäldern verschwunden ist, sondern daß er überhaupt niemals existiert hat. Was man unter diesem Namen verkaufte, war nichts weiter als eine Fälschung, die man dadurch erhielt, daß man entweder Zwiebelschalen färbte und mit künstlichem Wohlgeruch versah, oder daß man sich irgendeines anderen Geheimverfahrens bediente. Da diesem Fälschergewerbe durch den Krieg heute die Möglichkeit der Ausfuhr genommen ist, so hat es seine Fabriken schließen müssen. Es gibt also keinen Waldmeister bei den Deutschen mehr, weil sie keinen mehr fabrizieren." — Dieser Gallimathias steht in den angesehenen, als ernst und gediegen geschätzten „Annales politiques et littéraires", die es über sich gebracht haben, dieses Muster geistiger Verwirrung ihren Lesern vorzusetzen. Auch eine Illustration zu der gegenwärtigen Geistesverfassung der Franzosen!

Gasangriffe im Tierreich.

Jede neue menschliche Erfindung und Vervollkommnung im Gebrauche unserer wissenschaftlichen und technischen Errungenschaften fordert zu Vergleichen mit der Natur auf, und immer wieder kann man feststellen, daß das, was wir für ganz neu hielten, bereits seit erdenklichen Zeiten im Pflanzen- oder Tierreich Anwendung gefunden hat. Wenn man glaubt, daß die Gasangriffe, die im Weltkriege aufkamen, ohne Beispiel dastehen, so kann man sich durch Beobachtungen im Tierreich schnell vom Gegenteil überzeugen. Die Kriegführung mittels Gasangriffe wurde von der Natur schon lange als wirksam erkannt und findet sich unter den Insekten als Angriffs- und als praktisch ausgebildetes Verteidigungsmittel. Die vollkommensten Krieger dieser Art finden sich in der Gruppe der Laufkäfer, und zwar ist unter ihnen besonders der Brachinus crepitans in Gasangriffen erfahren, weshalb er mit dem Beinamen Bombardierkäfer belegt wurde. Die Bombardierkäfer sind fast über die ganze Erde verbreitet, nur in Australien wurde ihr Fehlen festgestellt. Im allgemeinen pflegen sie die wärmeren Gegenden zu bevorzugen, weshalb sie nach dem Norden hin auffallend schnell abnehmen. Die Verteidigung dieser Insekten geschieht derart, daß sie im Augenblick der Gefahr aus der Hinterleibspitze eine Flüssigkeit entlassen, die in Berührung mit der Luft zu einer blaugrünen gasartigen Wolke wird und auch Dampf und Rauch zu verbreiten vermag. Diese als Gasschüsse zu charakterisierenden Explosionen erfolgen stets, wenn der Käfer sich in Gefahr wähnt. Besonders große Arten dieser Bombardierkäfer sind in tropischen Gebieten anzutreffen. Die Käfer finden sich meist unter flachen Steinen in der Nähe eines Baches oder Flußlaufes, und wenn man einen solchen Stein aufhebt, kann man beobachten, wie der darunter versteckte Bombardierkäfer zum Gasangriff schreitet, den er häufig mehrmals schnell hintereinander wiederholt. Diese Gasschüsse dienen auch zur Abwehr anderer, dem Bombardierkäfer feindlicher Laufkäfer — der sogenannten Carabinen —, die durch die übelriechende Dunstwolke betäubt werden, wodurch der Bombardierkäfer Zeit gewinnt, sein Heil in der Flucht zu suchen.

Die Pariser Liebes- und Tanzinsel.

Bekanntlich ist, wie bei uns, auch in Paris seit dem Beginn des Krieges jede öffentliche Tanzveranstaltung verboten. In Paris hat indessen die geächtete Terpsichore, die von den Ufern der Seine verbannt ist, auf der Marne ein stilles Plätzchen gefunden, wo sie sich behaglich einrichten konnte, zur Freude ihrer Anhänger aus den Pariser Vororten. Ein Schlaukopf hat in der Nähe von Paris eine verschwiegene Insel aufgestöbert, die dank der administrativen Unzulänglichkeit der französischen Bureaukratie nirgends eingemeindet ist, und deshalb weder der Provinzial- noch der Stadtverwaltung untersteht. Das Inselchen heißt obendrein die „Liebesinsel", ein Name, der sie für den in Aussicht genommenen Zweck besonders geeignet erscheinen läßt. Sie liegt mitten in der Marne, gerade gegenüber von Varenne-Chennevières. Die Liebesinsel gehört, wie gesagt, nicht zum Departement der Seine. Und wenn die Herrschaften aus den Vorstädten hier den Kriegsgesetzen zum Trotz mit ausgiebiger Begeisterung und unermüdlichem Eifer das Tanzbein schwingen, so müssen die Pariser Schutzleute die Sache stillschweigend mitansehen, denn zum Einschreiten sind sie nicht befugt. Anderseits gehört die Liebesinsel aber auch nicht zum Departement Seine-et-Oise, so daß auch die patrouillierenden Provinzgendarmen sich mit dem Anhören der Musik begnügen müssen, ohne das Recht zu haben, in die Tanzlustbarkeit mit dem Arme des Gesetzes einzugreifen. Die Liebesinsel ist eben neutraler Boden, auf dem jetzt eine wilde Vergnüglichkeit ihr zügelloses Wesen treibt, unbekümmert um die Not des Krieges und die Verfügungen der Militär- und Polizeibehörden.

Gerichtssaal.

△ Elberfeld, 20. Juni. Fahrlässige Tötung. Durch Unachtsamkeit bei Ausübung seines Berufes führte der Fuhrmann Hermann H. von Barmen dort am [illegible] den Tod des zehn Jahre alten Schülers Karl B. herbei. H. wollte an dem genannten Tage eine mit [illegible] schwer beladene Karre vom Steinweg aus durch einen Torweg auf den Hof der Häuser Nr. 70—74 fahren, das Pferd vermochte jedoch nicht mit dem schweren Wagen über die etwas ansteigende Einfahrt hinwegzukommen. Da rief H. mehrere auf dem Hofe spielende Knaben heran und bat sie, beim Anziehen des Pferdes in die Speichen der Karrenräder zu greifen und durch Heben und Drücken ihm über die schwierige Einfahrt hinwegzuhelfen. Die Jungen griffen hilfsbereit mit an, und es gelang nun auch, die Karre vorwärts zu bringen, in der Toreinfahrt geriet der Knabe B. dann aber mit dem Kopfe zwischen Karre und Hauswand und erlitt einen Schädelbruch. Als man die Karre wieder zurückgleiten ließ, fiel er tot zu Boden. H. wurde wegen fahrlässiger Tötung unter Anklage gestellt, und zwar wurde seine Fahrlässigkeit darin erblickt, daß er die Jungen auf die Gefahr, erdrückt zu werden, wenn sie nicht rechtzeitig zurückblieben, nicht aufmerksam gemacht hatte. Die Strafkammer hielt ihn für schuldig und verurteilte ihn zu 2 Wochen Gefängnis.

Uebervorteilung beim Kartoffelverkauf durch falsches Gewicht und Ueberschreitung der Höchstpreise führten zu einer Anklage gegen die Ehefrau des Kartoffelhändlers Joseph K. aus Ohligs. Mitschuldig sollten sich gemacht haben der Ehemann K. und dessen Schwiegertochter, die Ehefrau Max K. Den Eheleuten K. war schon mehrfach nachgesagt worden, daß sie bei Kartoffellieferungen ins Haus Mindergewicht geliefert hätten, und in verschiedenen Fällen konnte ihnen schließlich tatsächlich nachgewiesen werden, daß sie bei Bestellung von [illegible] Pfund 5—6 Pfund weniger geliefert, aber das [illegible] Gewicht berechnet hatten. Dazu waren den Leuten noch 5 und 10 Pfg. für das „Einkellern" der 50 Pfund berechnet worden. Festgestellt wurde ferner, daß im Ladengeschäft des K. beim becherweisen Verkauf von Kartoffeln, besonders an Kinder, der Höchstpreis von 25 Pfg. für den Becher um einige Pfennige überschritten wurde, und zwar ganz sicher von Frau K., angeblich auch von deren Schwiegertochter. Der Ehemann K. behauptete, er habe davon nichts gewußt; er sei zur fraglichen Zeit sehr krank gewesen und habe sich um das Geschäft nicht kümmern können. Die Strafkammer sprach ihn nach längerer Beweisaufnahme frei. Freigesprochen wurde auch die Ehefrau Max K., jedoch führte das Gericht bezüglich ihrer aus, daß die Freisprechung nur mangels ausreichenden Beweises erfolgt, daß sie aber nach wie vor dringend verdächtig sei. Ehefrau Joseph K. wurde des Betrugs und der Höchstpreisüberschreitung schuldig befunden und zu 100 Mark Geldstrafe verurteilt.

Wegen Abhaltung öffentlicher Versammlungen ohne vorherige Anmeldung und behördliche Erlaubnis war Anklage erhoben worden gegen den Gewerkschaftssekretär Paul S. aus Barmen, die Strafkammer hatte ihn aber freigesprochen, weil es sich, wie behauptet worden war, nur um Besprechungen der Funktionäre gehandelt habe. Gegen dieses Urteil hatte die Staatsanwaltschaft Revision eingelegt, das Reichsgericht hatte diese für begründet angesehen und die Sache zu nochmaliger Verhandlung an die Strafkammer zurückverwiesen. Der Angeklagte führte auch in der heutigen neuen Verhandlung aus, daß es sich nur um Funktionärzusammenkünfte gehandelt habe, gab aber auch zu, daß auch Parteifragen und die Annexionsfrage erörtert worden seien. Er habe befürchtet, daß die Behörde die Versammlungen nicht erlauben würde und deshalb die Anmeldung unterlassen, während sie nach Meinung des Gerichts doch genehmigt worden wären. Die Strafkammer erkannte, da nach neuerlichen Abänderungsbestimmungen auch Geldbuße zulässig ist, auf 20 Mark Geldbuße.

„Und seien es kahle Felsen …"

Roman von Fritz Stoffel.

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

arum ich hier bin, könnt Ihr Euch denken. id mir dreitausend Taler schuldig und habt ier Jahren keinen Pfennig Zinsen bezahlt. ohannistag muß ich mein Geld zurückver- . Es will doch keiner um das Seine kom- und ich habe nur einen Schuldschein in der nicht mal eine Hypothek. Wir in Mann- wissen Bescheid, wie es hier bei Euch aus- Ihr habt einen klugen Kopf und geschickte , aber Euer Feld ist schlecht im Bau, und man nicht dahinter ist, dann ist es in ein Jahren zu spät!"

kob Schmoll zuckte bei dieser Rede mit kei- imper. Wieder war es eine ganze Weile be- end still im Zimmer. Der Fremde war der Frank aus Mannhausen, ein schwerreicher , dem mancher Hunsrücker steuern mußte. nte niemals die Notlage seiner Schuldner wollte aber auch bei aller Nachsicht keinen en leiden. Als Schmoll noch immer unbe- dasaß, begann endlich Frank wieder:

ie denkt Ihr die Sache zu regeln?"

kob Schmoll schien aus einem Traum zu en. „Zu regeln? — Ich werde Feld ver- n lassen!"

hig und bestimmt klang des Alten Stimme; r kein Zögern und kein Schwanken.

em Bauer Frank schien die Sache nahe zu Feld veräußern, aller Welt Einblick geben liche Vermögensverhältnisse, das ist dem ücker Bauer schlimmer als der Tod, Frank es. Darum fragte er, und ein gewisses ühl zitterte dabei in seiner Stimme: „Und keinen anderen Ausweg? Euer Haus ist, es ausgebessert wird, ein schönes Anwesen, r habt, wie die Leute sagen, zwei stattliche ."

moll fuhr abweisend mit der Hand durch t. „Das sind Vögel auf dem Dach! Da- ll ich mich und Euch nicht vertrösten. Es dabei: Ich lasse versteigern!"

stand Frank von seinem Stuhl auf.

o. Dann wäre hier meine Arbeit geschafft. mir selber leid, und ich weiß, wie Euch en mitgespielt hat. Aber Ihr versteht …"

nit war der Gläubiger hinaus.

ob Schmoll überlegte einen Augenblick. Frank nicht doch am Ende etwas von ünstigen Aussichten sagen sollen? Nein, besser so! Riß man den Leuten vorzeitig ler auf, so fand sich gar leicht einer, dem n Spaß bereitete, wenn er „Kaffjes", Hochzeit zu Wasser machen konnte. —

Eine Stunde später saß der ganze Haushalt Schmoll bei der traulichen Lampe. Die beiden Mädchen spannen, wie immer. Jakob Schmoll und sein Schorsch hatten sich am Tisch niedergelassen und spielten Schach. Der Alte hatte die Kunst vom Militär mitgebracht, und es war ihm eine ganz besondere Freude, die Jugend des Dorfes in die Geheimnisse des Spiels einzuführen. An seinem Sohne Schorsch hatte er sich einen starken Gegner im Spiel groß gezogen, und heute abend war er von dem Jungen in ganz kurzer Zeit schon zweimal geschlagen worden. Jakob Schmoll war mit seiner Seele ganz wo anders! er spielte nur, um seine Ungeduld zu meistern.

Plötzlich aber ging die Haustür; deutlich hörte man im Zimmer, wie sich zwei Menschen draußen im Flur den schmutzigen Schnee von den Füßen stampften, und herein traten Franz Susburger und Philipp Daemgen. Schmoll fühlte, wie ihm die Zentnersteine von der Seele rutschten. Lisa aber wurde erdfahl; sie sah nicht ein einziges Mal von ihrem Spinnrade auf.

Nach kurzem Gruß setzten sich die Freiersleute auf die Ofenbank; eine verlegene Pause entstand. Über das Allerwelts-Wetterthema wollte heute niemand reden; der Freiersmann Susburger wollte aber auch nicht mit der Tür ins Haus fallen und gleich vom „Geschäft" anfangen. Zu seinem Glück entdeckte er von ungefähr das Schachspiel auf dem Tische. Also heuchelte er große Neugier, stand auf, besah sich die Figuren und ließ sich den Verlauf des Spiels von Schmoll kurzfertig erklären. Philipp mußte auch aus seiner Ecke herauskommen und sich das Ding ansehen.

„So ein Dings kostet wohl viel Geld?" meinte Susburger.

„Doch nicht!" lächelte Schmoll. „Die Figuren hab' ich aus Birkenholz selber gedreht, und das Brett ist auf meiner Hobelbank gewachsen!"

Die Besucher machten ob dieser Eröffnung große Augen, und Schmoll, der sich an ihrem Erstaunen weidete, geriet in Eifer. Er fing an, den Fremden seine ganze Wohnungseinrichtung zu zeigen. Die konnte sich sehen lassen, und, was die Hauptsache war: jedes Stück war von Schmolls eigener Hand gezimmert: Die Bank mit ihrem reichen Schnitzwerk, der Tisch, das Schreibpult. An den Wänden hingen unter Glas und Rahmen wundervolle Haararbeiten und Sträuße von künstlichen Blumen, die ebenfalls ihre Entstehung Schmolls kunstreicher Hand verdankten. Als die Freiersleute alle die Herrlichkeiten genugsam angestaunt hatten, mußten die Kinder ihre Spielsachen herbeiholen: Pferde und Wagen, Puppen und Puppenmöbel. Alle diese wirklich geschmackvoll gearbeiteten Dinge, die vor Jahren das Christkind gebracht hatte, waren in Vaters Werkstatt erstanden, und Schmoll war nie bei einem Meister in die Lehre gegangen. Zuletzt mußte Lisa auch noch einen wunderbaren Glasschrank im Kleinen herbeitragen, und als Philipp ihr den aus den Händen nahm, um ihn genauer zu besichtigen, kam es von ungefähr, daß sich ihre Finger berührten. Lisa zog ihre Hand schnell zurück, aber Philipp strömte alles Blut zum Herzen. —

So hatte die Besichtigung der Häuslichkeit, die für den weiteren Verlauf der Dinge ziemlich entscheidend war, einen guten Anfang genommen. Philipp kam sich angesichts all der Herrlichkeiten klein und unbedeutend vor; das sah man ihm deutlich an, und damit war Susburgers Franz sehr zufrieden. Denn nun kam die Hauptsache: die Besichtigung des bäuerlichen Hausrats, und in dieser Hinsicht hatte Susburger kein gutes Gewissen. Aber da half alles nichts. Schmoll steckte die Stallaterne an und schritt zur Tür hinaus. Susburger folgte ihm auf dem Fuße. Philipp aber zögerte noch. Er kramte mit verlegenem Lächeln in seiner Wamstasche herum und brachte ein kleines Päketchen zum Vorschein. Das überreichte er mit demütigem Blick der aufhorchenden Lisa.

„Ich habe dir etwas mitgebracht. Geldeswert hat es nicht, das weiß ich. Als ich ein kleiner Bub war, hat meine Mutter ihre Kiste aufgeräumt. Da hat sie es mir zum Spielen gegeben. Mein Vater hat ihr's auf dem Beller Markt gekauft, als er noch Jungbursch war."

Philipp hatte mit viel Stottern sein Wort gemacht und beeilte sich sehr, ebenfalls hinaus in die Scheune zu kommen.

Die drei Kinder Schmolls waren allein. Kaum hatte sich die Tür hinter Philipp geschlossen, da flogen Eva und Schorsch von ihren Sitzen in die Höhe, um zu sehen, welchen Schatz das Papier in der Schwester Hand in sich barg. Mit pochendem Herzen wickelte Lisa das Päketchen auseinander, und im nächsten Augenblick hub Schorsch an, durch das Zimmer zu tanzen wie ein „Wilder". Er mußte sich krümmen vor Lachen. Lisa hielt in ihren Händen ein uraltes, vergilbtes Marzipanherz. Darüber war ein knallrotes Schild geklebt mit einem Vers in altertümlichen Schriftformen. Der wiehernde Schorsch kam wieder angetanzt und las:

„Süßer als Zucker und Mandelkern
Ist meine Lieb' zu Dir!"

„Süßer als Zucker…" Schorsch schlug sich auf die Knie und wollte sich abermals vor Lachen ausschütten.

Mit fest zusammengekniffenen Lippen wickelte Lisa das Zuckerherz wieder ein, legte das Päketchen neben sich auf den Tisch und gab ihm dann noch einen Stoß, daß es fast über die jenseitige Kante hinabgeglitten wäre.

„Ich armes, armes Frauenmensch!" Das war alles, was sie zu sagen wußte. Eva aber stand da wie eine zürnende Mutter.

„Lisa, du willst nicht verstehen! — Schorsch, du bist eine Tracht Prügel wert mit deinem Gewieher! Etwas Schöneres als dies alte Zuckerherz gibt es ja gar nicht auf der Welt! Seine Mutter wollte das Geschenk ihres Liebsten zum alten Eisen werfen, als sie es dem Kinde gab. Und was hat der unvernünftige Bub getan? Er hat's aufbewahrt, hat nicht mit dem Hammer darauf geschlagen und nicht mit den Zähnen daran geknappert. Und nun bringt er dir das alte Herz! Wenn ihr dummen Menschenkinder das nicht versteht, dann laßt euch heimgeigen!" Resolut faßte sie nach dem mißhandelten Geschenk und legte es der Schwester in den Schoß. Die schob es hastig in die Tasche, und eine Träne rollte ihr dabei über die Wange.

(Fortsetzung folgt.)

[illegible]

SANATOGEN

Von 21 000 Ärzten anerkanntes Kräftigungsmittel für Körper und Nerven. Sanatogen schafft einen Kräftevorrat, aus dem jeder Mehrverbrauch an Körper- und Nervenkraft ersetzt werden kann. So bietet es also auch für unsere im Felde stehenden Krieger eine unvergleichliche Möglichkeit zur Erhaltung der Gesundheit und Widerstandskraft. In allen Apotheken und Drogerien. Die Sanatogenwerke Berlin 48/K8, Friedrichstraße [illegible], versenden kostenlos ausführliche Schriften über

Sanatogen als Kräftigungsmittel
1. bei Nervenleiden
2. bei Rekonvaleszenz und Schwächezuständen aller Art
3. bei Magen- und Darmleiden
4. bei Lungenleiden
5. bei Bleichsucht und Blutarmut
6. bei Kinderkrankheiten
7. bei Frauenleiden
8. bei Ernährungsstörungen
ferner 9. Merkblatt für werdende Mütter und Wöchnerinnen.

Wer Sanatogen noch nicht kennt, verlange eine Gratisprobe von der obengenannten Firma

a418

Familien-Nachrichten

Königl. Standesamt Barmen.

Todesanzeigen.

14. Auguſt 1915: Fabrikarbeiter Friedrich Gaß, Wehrm. im Ref.-Inf.-Regt. 27, 31 J., Ritterſtr. 40.

20. April 1916: Kaufmann Gerhard Bötter, Jäger im Ref.-Jäger-Batl. 7, 20 J. 3 Mon., Gemarkerſtr. 6. — Bandwirker Karl Schefers, Jäger im Ref.-Jäger-Batl. 7, 20 J., 2 Mon., Hazellaſtraße 1.

21. April: Miſſionskandidat Hans Schulze, Vizefeldwebel im Ref.-Jäger-Batl. 7, 22 J. 11 Mon., Rudolfſtr. 139/141.

14. Mai: Kaufmann Ferdinand Dietrich Niehaus, Leutnant im Ref.-Inf.-Regt. 53, 26 J., Luiſenſtr. 30c.

31. Mai: Schuhmacher Johann Heinrich Happel, Krankentr. der Erſ.-San.-Komp. 21, 7. Ref.-A.-K., 33 J., Hirſchſtr. 20.

12. Juni: Elli Heim, 1 Mon., Gewerbeſchulſtr. 89. — Backer Karl Balthaus, 56 J., Ritterſtr. 45. — Witwe Karl Kehl, Luiſe Chriſtine geb. Doberich, 72 J., Bredderſtr. 48.

13. Juni: Witwe Theodor Schürmann, Anna Katharina geb. Dreſcher, 80 J., Rittershauſerſtr. 46. — Witwe Kornelius Schwitz, Julie geb. Markmann, 76 J., Grafenſtr. 10. — Witwe Wilhelm Stebwitz, Ida geb. Looſe, 72 J., Lothringerſtr. 59.

In der letzten Seeschlacht fand den Heldentod für das Vaterland unser lieber, unvergeßlicher Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, der

Freiwillige Matrose

Josef Schnieders

S. M. Schiff „Frauenlob"

im Alter von 19 Jahren.

Dies zeigen tiefbetrübt an:

Heinrich Schnieders sen. nebst Familie.

Vohwinkel, Elberfeld, westlicher und östlicher Kriegsschauplatz, den 18. Juni 1916.

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, am Freitag nachmittag 6¾ Uhr nach langem schwerem Leiden, welches er sich im Dienste des Vaterlandes zugezogen, meinen innigstgeliebten Gatten, meinen treusorgenden Vater, Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel

Adam Bock

im Alter von 37 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Teilnahme bittet im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Adam Bock, Olga geb. Pilgram.

Elberfeld, den 19. Juni 1916.

Die Beerdigung findet am Freitag, dem 23. Juni, nachmittags 4¼ Uhr, von der Kapelle der Städt. Krankenanstalten an der Arrenbergerstraße aus zum Ehrenfriedhofe statt. k6160

Wiederum haben wir den Tod eines unserer Arbeiter zu beklagen. Der Bandwirker

Gustav Bernhardt

3. Kompagnie 5. Jäger-Bataillon

starb an den vor dem Feinde erlittenen Verwundungen den Heldentod.

Wir werden ihm allezeit ein ehrendes Andenken bewahren.

Elberfeld, den 19. Juni 1916.

Marquardt & Heil.

Soeben erreicht uns die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber, hoffnungsvoller Sohn, Enkel, Bruder, Schwager, Onkel, Neffe und Vetter

Alex Wessels

Vizefeldwebel der Reserve im Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 13

am 13. Juni in seinem 24. Lebensjahre durch einen Granatvolltreffer den Tod fürs Vaterland gefunden hat.

Die trauernden Angehörigen.

Barmen-R., Küllenhahn, Zürich, Oberhausen, westl. Kriegsschauplatz, den 17. Juni 1916. 79d

---

Todes-Anzeige.

Vor dem Feinde erlitt den Heldentod unser Mitglied

Kanonier **Ludwig Schicker**

Wir verlieren in dem Gefallenen einen guten, treuen Kameraden, dessen Gedenken bei uns ein dauerndes sein wird.

Schwimm-Verein Elberfeld E. V.

Elberfeld, den 19. Juni 1916. k6166

Bekanntmachung.

ſ6162

Tiſchler-Innung Elberfeld.

In der Innungsverſammlung vom 17. Juni 1916 iſt der Stundenlohn für Tagelohnarbeiten, welcher mit der Stadtverwaltung vom 1. April 1914 bis 1. April 1916 auf Mk. 0,93 vereinbart war, gemäß einem im März ds. Js. gefaßten und der Stadtverwaltung mitgeteilten Beſchluß auf Mk. 1,06 feſtgeſetzt.

Den Mitgliedern wird es zur Pflicht gemacht, alle nach dem 1. April 1916 ausgeführten Tagelohnarbeiten, über welche bisher eine Rechnung nicht ausgeſtellt worden iſt, mit dieſem Preiſe zu berechnen und die Materialien mit einem den jeweiligen Marktpreiſen entſprechenden Satz in Anrechnung zu bringen.

Sinngemäß iſt dieſe durch die Kriegsteuerung und die erhöhten Geſellenlöhne bedingte Preiserhöhung auch bei allen Akkordarbeiten zu berückſichtigen.

Die Innung bittet die ſtädtiſche und alle behördlichen Verwaltungen ſowie die Herren Architekten und die Privatkundſchaft, hiervon gefl. Kenntnis nehmen und dem Tiſchler-Handwerk in der arbeitsloſen und teuren Kriegszeit möglichſt Aufträge zuwenden zu wollen.

Der Vorſtand.

Hautausschläge

Offene Beine **Frauenleiden**

wurden mit überraschendem Erfolge beseitigt durch eine Kur mit

Pyrmonter Ferment

Aerztlich empfohlen. Steht unter ständiger Kontrolle des staatl. vereidigten Chemikers Dr. K. Brauer in Kassel.

Vorrätig in **Elberfeld:**

Adlerapotheke, Morianstr. 32, **Hirschapotheke,** Kipdorf 18 u. Hofkamp 5a, **Löwenapotheke,** Herzogstr., **Schwanenapotheke,** Schwanenstraße 42.

Prospekte und Analysen versendet die Fabrik-Niederl.: **C. A. Hülsebusch,** Köln-Ehrenfeld, Siemensstr. 18

Nur echt mit

Glas Mk. 3.—.

b135

Geld-Angebote

30 000 Mk. in Abſchnitten von 200—5000 Mk. auszuleih. Schr. Ang. u. E 3762 an die Geſchſt.*

Heiratsgeſuche

Tüchtiger, ſelbſt. Kaufmann, alleinſt., in den 40er J., evang., lebensfroh, wünſcht mit nicht unverm. Dame in entſpr. Alter, auch Witwe mit heranwachſend. Knaben, Neigungsheirat einzugehen. Ehrlich gemeinte Zuſchriften, auch von Vormündern, mit näh. Vermögensang. unter B 5500 nach B., Neuerweg 57.†

Vermiſchte Anzeigen

Uebernahme

eines beſtehenden Fabrikunternehmens der Textilbranche oder Beteiligung an dieſem wird von einem Kaufmann mit größerem Kapital geſucht. Angebote unt. B 149 an die Geſchäftsſt. d. Bl. Barmen, Neuerweg 57. 3595a

Möbel

erh. Staats-, Kommunal-, Reg.- u. Privat-Beamte in ſicherer Poſit. von ein. leiſtungsf. Möbelgeſchäft in Barmen geg. mon. od. vierteljährl. Ratenzahl., auf Wunſch auch geg. Wechſel. Auch beſſ. Arbeiter in ſicher. Stellung werd. berückſ. Str. Verſchwiegh., da die Angelegenheit nur vom Inhaber perſönl. erledigt wird. Reſl. wollen ſich vertrauensvoll unter B 475 an die Geſchäftsſt. B., Neuerweg 57, wend. 1247b

Leiſtungsfähige Firma zum

Schleifen und Kobaltieren von Gußteilen

per ſofort geſucht. Angeb. unt. E 1939 an die Geſchäftsſt. ſ36

Ält., erfahr. **Holzmaler** empf. ſich für **Möbel- u. Türenanſtr.** in geſchmackv. Ausf. zu Fr.-Pr. Angeb. u. B 146 an die Geſchäftsſt. B., Neuerweg 57. 3591a

Billig u. gut werd. Anzüge während des Krieges unter Garantie des Sitzens angef., auch bei Zugabe von Stoffen.

Hugo Schulz,

E., Kipdorf 99 I. Fernſpr. 4000

Tüchtige ausgebildete

Pianiſtin

übern. Café- od. Kinomuſik, am liebſt. m. Enſemble. Ang. unt. E 3645 an die Geſchſt. d. Bl. †

Pianiſt frei!

Elberfeld, Wüſtenhof Nr. 23.*

Reitpferd

mietweiſe f. einige Frühſtunden geſ. Ang. u. E 3713 an Geſchſt.*

Wer gibt Reitunterricht?

Ang. mit Preis u. B 5493 an Geſchäftsſt. B., Neuerweg 57. †

Umzüge u. Fahrten.

Uebernehme Fuhren aller Art mit off. u. geſchl., auch Reklame-Lieferwag., auch nach auswärts.* Näh.: Fernſpr. 4002, Elberfeld.

Fuhren aller Art und Möbel-Transporte

werden ausgef. Fritz Ferger, E., Adersſtraße 32. Fernſpr. 4305.*

*Wer übern. 1. Juli 3-Zimmer-Umzug n. Witten-Ruhr? Pr.-Ang. J. Unverſehrt, E., Eichenbeckſtr. 45.

Damen finden liebev. Aufn. bei **Frau Fettweis,** Heb., Hilden b. Düſſeld., Schulſt. 21. b7884

Jagd-Verpachtung.

Freitag den 30. Juni 1916 nachmittags 2 Uhr

wird die am 1. August 1916 pachtfrei werdende Jagdnutzung in der Gemarkung Maxsain, Westerwald, zirka 2500 Morgen Feld und 2500 Morgen Wald, auf dem hiesigen Gemeindezimmer auf 6 Jahre öffentlich verpachtet.

Maxsain, den 8. Juni 1916. d7588

Der Jagdvorsteher.

Hole für mehrere Landwirte nächſte Woche in Oſtfriesland hochtragende oder friſchmelke

Kühe.

Diejenigen Landwirte, die Kühe aus Oſtfriesland haben wollen, müſſen mir ſofort eine polizeilich beglaubigte Beſcheinigung bringen, worin beſtätigt wird, daß die Kühe zu Zuchtzwecken weiter gehalten werden. ſ6167

Emil Roſendahl,

Elberfeld, Mirke.

Wer fährt Ende Juni für 1 Zimmer Möbel nach Köln? — Angebote mit Preisangabe an D. Schwab, Köln-Riehl. *

Verloren — gefunden etc.

Kriegersfrau verl. Handtaſche m. Inh. v. Berg. Rizza n. Hahnerberg. Wiederbr. Bel. Fr. Ackermann, Elberf., Düppelerſtr. 3. *

Mappe m. Brotkarte uſw. verl. Wdbr. w. belohnt. Abz. b. Walt. Wirt, Elb., Neue Nordſtr. 31, I.*

D.-Schirm verl. **Ob. Ruthenbeck** a. Bank ſteh. laſſen. Wiederbrg. Belohng. E., Bahnhofſtr. 60. *

Grüne Schülermütze, gez. C. L., Sonntag nachm. zw. 5 u. 6 Uhr an Friedh. Hochſtr., verl. Abzugeben: Elb., Pfeilſtr. 6, 2. Etg.*

Leiterwagen Ohligsmühlerplatz am Samstag abh. gek. Wdbr. Bel. Elbf., Auguſtaſtr. 150. *

In der Nähe Apraths Damenſchirm verl. Wiederbr. Belohn. Vohwinkel, Kaiſerſtr. 77. g173

Samstag nachm. gegen 6 Uhr in der Nähe des Röllenhammer (Burgholz) wolfsgrauer deutſch.

Schäferhund

fortgekommen. — Wiederbringer hohe Belohnung. — Elberfeld, Königſtraße Nr. 128.

Sonntag roter, kurzhaariger

Teckel,

auf d. Namen „Stropp" hörend, abhanden gekommen. Wiederbr. Belohng. Abzugeb.: Langerfeld, Laaken, Beyenburgerſtr. 62. †

Unterricht

Gründl. Unterricht in Franzöſiſch und Engliſch zu bill. Preiſ. Ang. u. E 890 an die Geſchſt. *

Abiturienexamen ſ137

Vorbereitung v. Damen u. Herren

Paedagogium Giessen (Ob.-Hess.)

Wer ert. U.-Sekund. Unterr. in Mathematik? Ang. u. B 5494 an Geſchäftsſt. B., Neuerweg 57. †

Oberſek. d. Realgymn. ert. Nachhilfeunterricht. Ang. u. B 5510 an Geſchſt. B., Neuerweg 57. †

Junger Mann ſucht

Unterricht im Gitterreſpiel.

Angeb. u. E 3726 a. d. Geſchſt.

Königl. Preuß. Lotterie.

Zur 1. Klasse 234. Lotterie habe ich abzugeben:

1/1	1/2	1/4	1/8 Lose
ℳ 40	20	10	5

Königlicher Lotterie-Einnehmer

M. v. Götzen,

Elberfeld, Bankstraße 16.

Telephon Nr. 71. *

Zitronensaft

für Limonaden, Salat und Kurzwecke.

1/1 Fl. 2.25, 1/2 Fl. 1.35, 1/4 Fl. 0.95 Mk.

Emil Jansen

Barmen, Wertherstraße 8.

Fernruf 430 u. 4107. 248b

Braunſchweig. Spargel

von ganz junger Plantage b3690

Prima	I. Sorte	II. Sorte	per
65	50	35 Pfg.	Pfd.

Kleimann & Co., Braunſchweig.

Seiden-Satin meterweiſe vom Vorrat, farbig, z. Bluſen, Abfüttern etc. **Serge** u. grau **Gloria** am **Lager:** Barm., **3a Luiſenſtraße.** 2496a

---

Private **Handels-Lehranstalt**

von **Otto Witte**

Fernspr. 2058. **Elberfeld, Aue 35.** Fernspr. 2058.

Einzige priv. Handelsschule im Bergischen unter Leitung eines geprüft. Fachlehrers mit Handels-Hochschul-Diplom. Neue Lehrgänge morgens u. nachm. beginnen Anfang Juli. Einzelunterricht für ält. Personen. — Anmeldung täglich. Auskunft bereitwilligst.*

Billiges

k6169

Zigarettenangebot

Wir vergüten auf mehrere größere Posten 1-, 2-, 2½- und 3-Pfg.-Zigaretten bis zum 1. Jul

10% Rabatt,

Leck & Lehmann, Elberfel

Zigarren- und Zigaretten-Großhandlung.

Kontor u. Lager: Obergrünewalderstr. 25a. Telepho

ſ36

Aug. Peiniger, Elberfe

:-: :-: KUNST-GEGENSTÄNDE

Gerahmte Bilder moderner M

Malereien :-: Feine Leder

Permanente AUSSTELL

kunstgewerblicher Gegen

Haben Sie **ſchriftliche Arbeiten** oder **Vervielfältigu** **Hand-** oder **Maſchinenſchrift, Stenogramm-Aufn** **Maſſenadreſſen** etc. auszuführe **Bücher beizuſchreiben?** So **unterstützen** Sie da **soziale Werk** der

ELBERFELD-BARMER SCHREIBSTUBE
WOHLFAHRTS-EINRICHTUNG FÜR STELLENLOSE DER GEBILDETEN BERUFSSTÄNDE

Elberfeld Barmer Schreibs

Öffentlicher kaufm. Arbeitsnach Geſchäftsſtelle: Elb., Oversbau

Telephon E. Rathaus N 140.

Annahmeſtelle Barmen, Wertherſtr. Fernruf 5324. — Annahmeſtelle feld, Verkehrspavillon an der bergerbrücke, Fernruf 5064.

Aushilfsperſonal tage-, ſtunden wochenweiſe. — Akkurate Arbe Diskret. — Mäßige Prei

---

Konservengläser, Einkochapparate, Fruchtsaftapparate.

Großes Lager. 18463

Eckardt & Köttgen,

Elberfeld, Herzogstraße 23

Telephon 1061*, 1062*.

Da wir das Grabsteingeschäft **Hochstr. 10** mit dem 1. Mai wieder eröffnet haben, bieten wir die auf Lager befindlichen

Grabsteine 1000

zu äußerst billigen Preisen an. Unser Lager ist sehr reichhaltig und das größte hier am Platze.

Lange & Preute, Elberfeld

Bettnäſſen. 1120

Befreiung garant., ſof. Alter u. Geſchl. angeb. Auskunft umſonſt. Diskret. Sanitas-Depot, Halle-S. 57

Eier

konservierenSie am best

Garanto

1000fach empfohl

Pakete für 120 Eier 2

400 „ 5

1200 „ 1.2

Ebenso liefere ich

Spezial-Wasserg

in jedem Quantum

Emil Jansen

Barmen, Wertherstraße 8

Fernsprecher Nr. 430

Zeitungs-Makulatu

billig abzugeben.

Elberfeld, Kaiserſtraße 5

Strohhutwäsch

mit

Strobin

per Paket 25 Pfg.

Emil Jansen

Barmen, Wertherstraße

Schmierseif

Ersatz, fettfrei, vorzüglich Waschen und Scheuern, sch

unter Garantie

blendend weiße Wäsch

Versand nur in 10-Pfd.-Büch Verpackung u. portofrei 5 Mk Nachn. Großabnehm. Rab.

Carl Hermann Ludwig

Breslau 23, Abteilung

Familien-Nachrichten

Geburts-, Verlobungs-, Vermählungs-, Todes-Anzeigen.

finden im Bergiſchen Lande

durch den General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

die weiteſte Verbreitung

Linoleum

Der Verkauf der von großen Lieferungen übrig gebliebenen **Reststücke** in **uni, Granit** etc. etc., sowie von **großen Mengen gemusterten Linoleum, Inlaids** (Muster durchgehend) erfolgt von **heute** ab. Verkaufszeit: **morgens** von 9½—12, **nachm.** von 4—7 Uhr

zu billigen Rest-Preisen.

Passend für einzelne Zimmer. 18256

Uebernahme des Legens durch meine bewährten Fachleute.

Hauptniederlage der Linoleum-Fabrik Maximiliansau a. Rhein **„Arnold Weber", Elberfeld, Grünstr. 37,** an der Herzogstr.

Kein Laden. Büro Holzerstr. 28, Telephon 3992. Bewährtes, in Millionen □m geliefertes Fabrikat.

Die **Annahmestelle** **Anzeigen-** und **Zeitu** **bestellungen**

Remschei

befindet sich

Bismarckstr. 4

Fernsprecher 124

General-Anzei für Elberfeld-Barm

erichtl. Verkauf.

n Mittwoch, 21. Juni, vor-
gs 10 Uhr, werde ich Wal-
ße 5, Barm.-Rittersh., ein
chlachtpferd
lich bei Barzahlung ver-
n. 3590a
Siewert,
erichtsvollzieher, Barmen.

Verkäufe

Immobilien

nfamilienhaus
feld, von der Heydt-Weg,
, Halteſt. d. elektr. Bahn,
end 8 Zimmer u. 4 Spei-
mer, mit Zentral-Heizg.,
u. Waſſerl. u. elektr. Licht
en, zu verkaufen. Näh.
Julius Almenräder,
von der Heydt-Weg 15. *

Kldſchr., Wäſcheſchr., Sofas, Anrichte m. Auſſ., Tiſche, Stühle, Schülerpult, gute Oelgemälde uſw. bill. E., Ludwigſt. 15, pt., Lag.*

G.erh. Dipl.-Schreibtiſch 40, Seſſ., gr. Kldſch. 20, Sofa 30, Stühle, Spg. m. Konſ. E., Prinzenſt. 32, Schrein.*

Sofas und Chaiſelongues
v. Plüſch, Stoff u. Leder, prima Qualität. Elbf., Bahnhofſtr. 50, Polſterei. Daſelbſt w. angefert. Matr. von Seegras u. Roßhaar ſowie Aufpolſtern v. Matratzen und Sofas. *

Umſtände halb. ſof. prachtv. Sofa 19 Mk. E., Carnapſtr. 28, Tor.*

Braunes Plüſch- u. Leder-Sofa, Bettſt. mit Matr., Tiſch und Stühle billig zu verk. Elberfeld, Brüderſtr. 25, I. *

Led.-Sofa 20, Kldſchr. 20, Küchenbüfett, Klappſchr. 25, Bettſt. m. M. 15.* E., Albrechtſtr. 21, Ecke Frdrchſt. Lg.

Eich. ſchw. Herren-Schreibtiſch, Bücherſchrank, Aktenſchrank, gr. Majol.-Gasofen, Granitſpülſtein bill. Elbf., Brillerſtr. 31, 2. Et.*

Landwirtſchaftliche Beſitzung
Kreiſe Altena (bequeme Bahnverbindung) in voller Kultur
reichl. leb. u. tot. Inventar, Ernte u. Vorräten zu verk.
flekt. erfahr. Näh. auf Anfr. u. E 1945 d. Geſchäftsſt. ds. Bl.

Maſchinen

were gebrauchte g289
Gleichſtrom-
namomaſchine,
Volt, ca. 50 Amp., ca.
Touren, betriebsſicher,
zu verk. Gefl. Anfragen
uſt Hölken Nachf.,
, erbeten.

ndel-Drehbänke
Größen, Gewindeſchneide-
, 1" Whitts, Hand- u.
preſſen, div. Pumpen,
herde, Amboſſe, Schraub-
erkzeugſtahl, Treibriem.,
ansmiſſionen
in allen Größen
abzugeben. 2780
Friemann jr., Barmen,
Allee 161.

hapingmaſch., 4 Bohrmaſch.,
neu, bis 40 mm Löcher,
ergl., faſt neu, bis 10 mm
her, 8 kl. Drehbänke, 2 Säge-
ſchinen zu vk. Kaufmann,
etallwerk, Velbert. g127

ähmaſch., ſ.gut näh., f. 10 M.
, kl. Klotzbahn 12a, I, Hdl.*

Schreibmaſchine,
Remington, weil überz., zu vk.
Büren, [illegible] Sonnborn, Haupt-
ſtraße [illegible] Fernſpr. 5676. g90

ut erh. Damenrad m. Freilauf
ill. E., Marienſtr. 31, Hdlg. *

Muſikinſtrumente

wenig gebr., m. Panzer,
a. Miete zurück, f. M 875
arbt, B., Allee 131. [illegible]

ins M. 350, 5 J. Gar.
Teelen, Elb., Kampſt. 18.

re aus Miete zurückge-
e gut erhaltene 18514
armoniums
ig unter Garantie abzg.
chäft Guſtav Weiſchet,
, Königſtraße 23.

Mobiliar

Spezereireg., Glasſchr.,
ſche, Stühle, Drogenein-
, Bergſtr. 23, Lag. 18476

Herren-Zimmer
Mk. zu verk. 241b
& Co., Möbelgeſch.,
, Carlſtraße 31/33.

Eichen-Schlafzimmer
em Spiegelſchrank, kom-
0 Mark. — Natur-
Mark. — Elberfeld,
116b, Etagengeſchäft.*

Für Brautpaare!
pl. Schlafz. mit Mar-
e kompl. Küche zuſ. f.
zu vk. Elbf., Mühlen-
, Blumenfurth. 18622

lafzimmer, Eßzimmer
ſehr billig. Elbf., Mo-
19, Möbelh. 18543

m. Matr., Kleiderſchr.,
Stühle uſw. zu verkauf.
Elbf., Gerſtenſtraße 2.*

vollſt. Bett zu verk.
, Carnapſtraße 70. *

1½ ſchl. Holzb. u. vollſt.
enb. E., Bleichſtr. 9, I.

, 2 Kiſſen 29 Mk.
chſtr. 82, Bettenl. 18396

Waſchk., Küchenbüf., Herd
Friedrichſtr. 30a, pt. Lag. *

Anrichten und 2 Glas-
billig zu verk. Voh-
aiſerſtr. 71. g173

Sofas und Chaiſelongues
in Plüſch, Mokett u. Leder, pr. Qualt., gut erh. Sofas 20, 35, 40 Mk. Sofalag. E., Grünſtr. 13. *

Eiſerne Gartentiſche u. Stühle u. tiefgebaut. weiß emaill. Herd mit Rollkohlenwagen billig zu verk. Elbf., Brüderſtr. 25, I. *

Herd, Gasofen, Vertiko, Stühle, Sofatiſch, Teppich 10, Waſchkommode, Nachtkonſole, Kleiderſchr., Bett, Serviertiſch, Chaiſelongue. Elberfeld, Grünſtraße 16. *

Sch. Gasherd m. Tiſch, ſilb. H.-Uhr. Hdl. vb. E., Laurentiusſt. 27*

Verſchiedene

Gut erh. Flachwagen
von 25—30 Ztr. Tragkraft zu verk. Elbf., Aberſtr. 32, part.*

Guter photogr. Apparat,
4½×6 (Weſtentaſchen-Tenax mit dopp. Anaſt. Dagor), mit Zubehör billig zu verkaufen. b3697 Näheres in der Geſchäftsſt. [497

Photogr. Apparat (Holz), 13×18 mit allem Zubehör bill. zu vk.* Näheres in der Geſchäftsſt. [499

Wenig gebrauchter f109
Militärmantel,
Litewka, blauer Waffenrock, ſchwarze Hoſen, Stiefel uſw. billig zu verk., weil dauernd untauglich. Müller, Langenberg, Rhld., Kamperſtraße 17.

Leinen- und Woll-Jackenkleid, Gr. 46, f. gr. Fig. paſſend, ſowie w. Stickereikl., Gr. 44, 1 bl. Hut b. zu verk. Hdl. verb. Elberf., Kaiſerſtr. 41, part. *

Mod. lila Jackenkl., Gr. 44, bill. zu verk. Zu ſprech. nur vormit. Vohwinkel, Solingerſtr. 7. g173

Eleg. ſchwarzer Seidenmantel, Gr. 46, zu verkaufen. Angeb. unter E 3748 an die Geſchſt. *

Frauen-Trauerh. m. Schleier b. Wildförſter, E., Brüningſtr. 15.*

Eleg. Teppiche zu verk.
Partieg., Elbf., Paradeſtr. 76.*

Kunſtſeide.
Kl. Pöſtchen 120 den. Ia Viscoſe auf Spulen, roh, ſchwarz u. gefärbt, gegen Höchſtgebot abzugeben. Angeb. unt. B 5495 an die Geſchäftsſt. B., Neuerweg 57. †

Ein Poſten Spitzen ſofort gegen Kaſſe zu verkauf.! * Ang. u. E 3747 an die Geſchſt.

Lederriemen.
9 Meter, doppelt, 115×10 mm,
10 Meter, doppelt, 190×10 mm,
11 Meter, doppelt, 190×10 mm,
abzugeben. Die Riemen ſind etwas gebraucht, aber tadellos erhalten. Angebote unter E 1947 an die Geſchäftsſt. d. Bl. g234

Treibriemen
für Betriebe, doppelt, neu und faſt neu, jede Länge, 90—500 mm, zu verk. b. Büren, Elbf.-Sonnborn, Hauptſtraße 176a, Fernſprecher 5675. g90

Für Sohlen u. Abſätze geeignet.
Leder
verſende ca. 8 Pfd. Probe geg. Nachnahme. A. Schäfer, Barmen, Große Flurſtraße 31. †

Jagdgewehr (Büchsflinte), Kal. 16×11, zu verk. Abd. 7—10 Uhr. Elberfeld, Brüderſtr. 19, part.*

100 Blumentöpfe billig zu verk. Elberfeld, Liſchkeſtraße Nr. 1. *

Papageikorb m. Tiſch u. Triumphſtuhl zu verk. B., Heidterſtr. 8.†

Minenböden
Wurfminen, ca. 18000 Stück, teils verzinnt, hat billig
, Eugen Michels, Düſſeldorf, Immermannſtr. 67,
und 4162. Telegr.-Adreſſe: Eumidü. a489

materialien. 3000 St Falzziegel, 7 Eiſentore v. 1,20 bis 4 Mtr. br., je 1 Eiſenzaun, ca. 70 u.
, 1 Eiſentreppe v. 8 Stufen. 2 Leuchtmaſt. f. Bogenlampen,
l., Prfil. 26, 3 Tr. 5,78 l., Prfil. 38, 3 Tr., 4,67 l., Prfil. 34,
, Prfil. 18, 1 Tr. 1,95 l., Prfil. 16, 1 Tr., 2,55 l., Prfil. 18,
, Prfil. 26, 1 Tr., 6,45 l., Prfil. 35, 1 Tr., 5,50 l., Prfil. 22,
, Prfil. 16, 1 Tr., 1,80 l., Prfil. 13, 1 Tr., 2,00 l., Prfil. 14,
enrohre, Riffelblech, Sandſtein- u. Flurplatten, Schiefer-
Piſſoirs, Kloſettrichter, Piſſoirbecken, Türen, Fenſter, Dach-
rinnen, Bauholz, Blenden etc.
auf dem Lager: Belleallianceſtr. oder Kieſelſtr. 48, part.
Aug. Jeide Sohn, Elberfeld.

Zirka 1000 Kg. dunkelgeglühtes
Bandeiſen,
138×2,5 mm, billig abzugeben. Angebote unter E 1941 an die Geſchäftsſtelle ds. Bl. g234

53 Kg. Eichelmehl für 34 Mk. zu vk. Sonnborn, Hauptſtr. 94

Mehrere Waggon g173
Stroh
ſofort abzugeben. — Gebrüder Büſcher, Vohwinkel, Tel. 2391.

Kürbispflanz. (b. E. z. Einm.) St. 12 ₰, Sonnenblumenpfl. St. 4 ₰, % = 3.50 Müller, E., Bauſt. 32. Nur abds. n. 7.*

Tiere

Wallach
Fuchs mit hell. Mähne, Belgier, 16 Mon. alt, hat abzugeben Max Hegemann, Schee i. W., Tel. 4817 Barmen. b3700

Einige Wagenpferde
billig. Langenberg (Rhld.) Voskuhlſtraße 42. Fernſpr. 159. f109

Flottes mittelſchweres Pferd zu verkaufen. — Schwelm, Beyenburgerſtraße 8. g75

Für Landwirte!
Kräftiges Pferd zu verkaufen. Elberfeld, Wilhelmſtr. 22. *

Fehlerfreies Wagenpferd, 1,65 hoch, ſof. für 1800 Mk. zu vk. Ang. u. E 3767 an Geſchſt.*

Läuferſchweine zu verk. Näh. Vohwinkel, Kaiſerſtr. 77. g173

Belg. Rieſen,
belegt, u. 2 Hermelin-Häſinnen preisw. E., Mathildenſtr. 5, pt.*

G. gen. Hähnchen, 10 W. alt, zu vk. Pr.-Ang. u. E 3711 Geſchſt.*

Kaufgesuche

Teig-Knet- u. -Teilmaſchine u. Elektro-Motor zu kaufen geſ. Bäckerei Gottfr. Haupt, Dürſcheven b. Euskirchen od. Ausk.: Vohwinkel, Königſtraße 81. *

Kontrollkaſſen,
National, gebraucht, kaufe geg. Barzahlung. Schr. Angebote m. Kaſſennummern erbeten an R. Reiſe, Köln am Rhein, Georgsplatz 2b, 2. Etage. a342

Kontrollkaſſen,
Totaladdierer-National, jeder Art, werden gekauft. Angebote mit Angabe der Kaſſennummern erbeten unter E 1601 an die Geſchäftsſtelle ds. Bl. a842

Fahrrad g65
zu kaufen geſ. Ang. u. 326 an d. Filiale Solingen, Kaiſerſtr. 194.

Einkoch-Apparat mit Gläſern zu kf. geſ. Ang. u. E 3721 Geſchſt.*

Gebr. Pianino zu kaufen geſ.* Ang. u. E 3501 an die Geſchſt.

Gut erh. Piano u. Sofa
zu kaufen geſ. E., Karlſtr. 47, I.*

Fernruf 5908
Kaufe beſſere Möbel, Herde zu hohen Preiſen. Witwe Ritzenhoff, Elberfeld, Karlſtr. 47. *

Kleidrſchr., Waſchk., Bettſt. mit Matr., Sofa, Küchenſchr., Herd zu kf. geſ. Ang. E 3691 Geſchſt.*

Ein gebrauchter, gut erhalt.
1ſitz. Schreibtiſch
ſowie Sofa, Tiſch und Stühle zu kaufen geſucht. Angeb. unter B 150 an die Geſchäftsſt. d. Bl. Barmen, Neuerweg 57. 197b

† Gebr. Mah.-Ausziehtiſch, 4—6 Stühle, Kleiderſchr. u. Chaiſelongue geſ. Preis-Ang. B 5507 a. d. Geſchſt. B., Neuerweg 57.

Gebr. Dauerbrandofen zu kauf. geſ. Anerb. mit Preis unt. 7520 an Filiale B., Berlinerſtr. 26. †

Gut erhalt. Herd zu kaufen geſucht. Elbf., Königſtraße 34a. *

G.erh. Chaiſel.-Decke geſ. Pr.-Ang. Unverſehrt, E., Eſchenbeekerſt. 45.*

2 gebr. Konfektions-Ständer ſofort preisw. geſucht. Angebote unt. E 3693 an die Geſchäftsſt.*

Leichte Federziehkarre zu kaufen geſucht. Elbf., Tannenſtr. 9, p.*

Kinder-Liege-Sitzwagen zu kaufen geſucht. Angebote u. 30 an die Filiale ds. Bl. in Vohwinkel. g173

Schwarzer Joppen-Anzug,
mittl. Fig., zu kf. geſ. Ang. mit Preis u. E 3744 an die Geſchſt.*

Komme ſofort
nach Erhalt einer Karte und zahle die höchſten Preiſe f. getrag. Herren-, Damen- u. Kind.-Kleider ſowie Schuhe, Wäſche j. Art. J. Lange, Elbf., Deweerthſtraße 104. Fernſprecher 3372. *

Löw, Barmen-R., Werléſtr. 18, Tel. 5222
zahlt die allerhöchſten Preiſe für getragene Kleider, Schuhe, Möbel. †

Telephon 5249.
Für die Herrſchaft. iſt das am bequemſt., wenn ſie mich anruf. 5249. Komme ſofort u. zahle die höchſt. Preiſe f. getr. Herr.-, D.- u. K.-Kleid., Schuhe, Wäſche ꝛc.
Schwarz & Liebermann
Elberfeld, Ludwigſtraße 2. *

Brillant-Kollier
zu kaufen geſ. Angeb. mit Preis unt. E 3766 an die Geſchäftsſt.*

Gut erhaltene Seiden-Spulmaſchine
zu kaufen geſucht. Angebote mit Angabe der Kronenzahl und Länge unter B 147 an die Geſchäftsſt. d. Bl. Barmen, Neuerweg 57. 3593a

Bringt euer Papier zur Papierankaufsſtelle!
Staniol, Silberpapier, Blei, wollene Strümpfe und Kunſtſeide zu hohen Tagespreiſen. *
Elberfeld, Wirmhof 3. Barmen, Fiſchertalerſtr. 10.

Für kunſtſeidene Garnabfälle
zahle f. 1 Kilo 4.50 u. mehr. Angeb. u. B 5343 Geſchſt. B., Neuerweg 57.†

Durch 5-Pfg.-Karte
können Sie ſich überz., daß nur ich die höchſten Preiſe für getr. Kleider, Schuhe, Wäſche, Möbel zahle. Adler, B.-Wupperfeld, Wilhelmſtr. 2. Komme n. ausw.†

Zahle hohe Preiſe f. getr. Herren-, Damen- u. Kinder-Garderoben, Schuhe, Wäſche etc. Karte an Engelberg, Barmen, Wilhelmſtr. 4, gen. K. nach auswts.

Der beſte Zahler
v. Elberf. u. Barm. für getr. Kleider, Schuhe, Möbel etc. iſt Schwarz, Elbf., Wilhelm- und Nordſtr.-Ecke, Telephon 3082. *

Hausuhr zu kaufen geſucht.* Elberfeld, Wolkenburg 6, II.

Größerer Teppich
(Kokos oder Stoff) zu kauf. geſucht. Ang. u. B 148 an Geſchſt. Barmen, Neuerweg 57. 3594a

Kunſtſeide!
Kaufe jeden Poſten gefärbte Kunſtſeide in Strängen und auf Spulen zu hohem Preiſe. Ang. u. E 3765 an die Geſchäftsſt. *

Größere Poſten 1 bis 2 Zentimeter breite 3550a
Herkuleslitzen,
Bandlitzen
u. wollene Treſſen
billig zu kaufen geſucht. Schr. Angebote unter B 130 an die Geſchäftsſt. B., Neuerweg 57.

Korſettriemen u. Schnürriemen zu kaufen geſ. Ang. u. B 5506 an Geſchſt. B., Neuerweg 57. †

Wir kaufen und verkaufen billigſt gegen Kaſſe: b3600
Bindfaden, Kordel,
Baumwollſchnur,
Packpapier.
E. Blaut, G. m. b. H. Düſſeldorf, Morſeſtr. 9.

Gebrauchte
Putzwolle
kaufen an b137
A. Perlmutter & Co.,
Zweigniederlaſſung Düſſeldorf, Werk Höherweg 187, Telephon 5790/91. b137

Säcke!
Der beſte Zahler f. gebr. leere Säcke aller Art iſt Beinert, Elberfeld, Karlſtr. 52. Uebern. auch kleinere Quantität. *

Zahle für Lumpen, Papier, Metalle reelle Preiſe. Poſtk. genügt. Elberfeld, Geſundheitſtraße 80. *

◆ **Säcke!** ◆
Wie bekannt, zahle ich für alle Sorten einen hohen Preis. Beſtellungen werden abgeholt. Frogel, * Elberfeld, Friedrichſchulſtraße 3.

Säcke
ſowie gebr. Packleinen kauft zu höchſten Preiſen Weber, Elbf., Luiſenſtraße 6, Fernruf 2847. *

Säcke! Säcke!
Weg. Warenbedarf kaufe jeden Poſten aller Art zu allerhöchſten Tagespreiſen. Karte genügt. S. Zuckermann, Elb., Bachſtr. 25. *

Guß- u. Stahlgußdrehſpäne
und Abfälle
zu k. geſ. Ang. u. B 145 an die Geſchſt. B., Neuerweg 57. 3586a

Lötzinn kauft E. Dahlhoff, Elberfeld, Morianſtraße 30. *

Briefmarkenſammlung u. beſſere Marken zu kaufen geſ. Angeb. unt. E 3720 an die Geſchſt. *

Guter Doppelpony oder leichtes Wagenpferd bill. zu k. geſ. Ang. m. Alter u. Preis u. B 5511 an Geſchäftsſt. B., Neuerweg 57. †

Hunde jed. Raſſe kauft, dreſſ., kup., ſchert, rupft, wäſcht, nimmt in Pfl. Herm. Decker, fr. Exerzierplatz 35, jetzt E., Johannisſt. 31, a. d. Bahnſt.*

Hühner zu kf. geſ., 1—2jähr. od. jg. Pr.-Ang. u. E 3712 Geſchſt.*

J. Wellenſittich (M.) zu kf. geſ. Elbf., Plateniusſtr. 12, 2 Tr. *

Stellenangebote

Männliche

Selbſtändiger, militärfreier
Bandſchneider
geſ. Gefl. ſchr. Angeb. unter E 904 an die Geſchäftsſtelle. *

Ordentl. Friſeur-Gehilfe geſucht. Ang. u. E 3742 an die Geſchſt. *

Tücht. Rockarbeiter auf Werkſt. erhalt. d. Arbeit. Ang. u. G 543 an Filiale Elbf., Burgſtraße 7.*

Verh. Schuhmachergeſelle
ſofort geſucht. Heinrich Vogel, Ronsdorf. f295

Schuhmacher
ſofort geſucht. Aug. Hunald, Elberfeld, Friedrichſtraße 8. *

Tücht., ſolid. Schuhmachergeſelle geſ. Vohwinkel, Kaiſerſtr. 32.

Tüchtige f271
Treibriemenſattler
bei gutem Lohn ſofort geſucht. Treibriemenfabrik P. Alb. Groote, Remſcheid.

Kiſtenſchreiner ſofort geſucht. Elb., Wilhelmſtr. 4, Neubauer.*

Tüchtiger Buchhalter,
saubere Handschrift und Kenntnisse der Baumwollgarn-Branche unbedingt erforderlich, per sofort gesucht. Ausführliche Offerten zu richten an *
Baumwollgarn-Abrechnungsstelle
Bremen,
U. L. Frauenkirchhof 4—7.

Suche geübte tüchtige Dreher
per ſofort und ſpäter. Reiſe wird vergütet. Offerten mit Angabe bisheriger Tätigkeit und Lohn-Anſprüchen erbeten.
Max Frank, a109
Zelluloid- und Stoffknopffabrik, Berlin, Spittelmarkt 8/10.

Tüchtige Dreher
finden bei hohem Lohn dauernde Beſchäftigung. Es wollen ſich nur ſolche melden, die ſelbſtändig arbeiten können. 3539a
Vogelſang & Zimmermann,
Barmen-Wichlinghauſen, Lothringerſtraße.

Schlosser
und Werkzeugschlosser
finden dauernde Arbeit. Es wollen sich nur solche melden, die selbständig arbeiten können.
Vogelsang & Zimmermann
Barmen-Wichlingh., Lothringerstr. 3499a

Lehrſtelle!
Für mein erſtklaſſiges rein Medizinal-Drogengeſchäft ſuche einen jungen evangel. Mann, Sohn achtbarer Eltern, per 1. Auguſt in die Lehre. Nähere Bedingungen zu erfahren Bahnhof-Drogerie Wilh. Riecke, Hamm (Weſtf.), Bahnhofſtraße 26. b3699

Möbelſchreiner
per ſofort in dauernde Stellung geſucht. Karl Paſche, Elberfeld, Ludwigſtraße 100. *

1 Pflaſterer geſucht. Vohwinkel, Kaiſerſtraße 82. †

Maurer u. Einſchaler
geſucht. Hugo Böckler, Rathausneubau, Barmen. †

Maurer geſucht. Näh. Elbf., Fichtenſtr. 9. *

Zum möglichſt ſofortigen Eintritt erfahrener a369
Meiſter
für Dreherei und Fräſerei in gutbezahlte, dauernde Stellung geſucht.
Siegen-Solinger Gußſtahl-Aktien-Verein, Solingen.

Gelernte 3554a
Schloſſer und Dreher
geſucht. Frölich & Klüpfel, Maſchinenfabrik, Unter-Barmen.

Erfahren., ſolid. a391
Former,
der auch die Leitung übernehm. kann, von einer weſtfäliſchen Eiſengießerei kleinſten Umfanges mit Maſchinenfabrik (Kriegsbedarf wird nicht angefertigt) für ſofort oder bald geſucht. — Meldung. mit Lohnanſprüchen, Altersangabe u. Zeugn.-Abſchr. beförd. unt. K S 4212 G. Geerkens, Ann.-Exp., Hagen i. W.

Tüchtiger Dreher
und Hilfsdreher
auf ſofort bei gutem Verdienſt geſucht. 3596a
Vorwerk & Sohn, Barmen, Kleinenwerth 34.

Tüchtiger 3597a
Fallhammerſchmied
zum Schlagen von 21-cm-Böden gegen hohen Akkordlohn ſofort geſucht. — Wilh. Soennecken, Stahlhammerwerke, Blombacherbach bei Barmen-R.

Tüchtiger, ſelbſtändiger a369
Feuerſchmied,
mehrere Bankarbeiter, Zuſchläger, tüchtige, ſelbſtänd. Stellmacher auf Militärarbeit ſofort od. ſpäter geſ. Solinger Wagen- u. Automobilbau, G.m.b.H., Solg.

Keſſelſchmiede, Zuſchläger
und Hilfsarbeiter
ſof. geſucht. Carl Schmalenbach & Co., Elberfeld-Varresbeck. *

Auf ſofort ein f55
Mann
geſucht zum Stellen von Revolver- und Ziehpreſſen gegen guten Lohn. — J. E. König, Automat. Zwingenfabr., Solingen, Helenenſtraße 20.

Wagenführer
geſucht. b7589
Mülheimer Kleinbahnen A.-G., Köln-Mülheim.

Mäher f160
für 15 Morgen Wieſen in Akk., pro Morg. 5 Mk. u. freie Stat., nach Gut Fellenbroich b. Mettmann geſ. Geräte könn. geſt. w.

Arbeiter
geſucht. Carl Neuhaus, G. m. b. H., chem. Fabrik, Elberfeld, Königſtraße 365. 18528

Kräftiger Arbeiter
geſucht, der evtl. eine Waſchmaſchine bedienen kann. M. Römer, Elberfeld, Bahnhofſtraße 50. *

Junger Mann
für Biergeſchäft geſucht. Elbf., Ronsdorferſtraße 4. 18164

Kräftiger Junge
für ſämtl. landwirtſchaftl. Arbeit geſucht. Wilh. Meyer, Wolfshahn 1 (Hahnerberg). *

Ordentl. 15—16jähriger Junge für Milchgeſchäft geſucht.* Elberfeld, Seilerſtraße Nr. 2.

Weibliche

Größeres Fabrikgeſchäft in Mettmann ſucht f160
Fräulein
zu engagieren, welch. in der Erledigung des Schriftwechſels auf der Schreibmaſchine längere Erfahrung beſitzt u. gegebenenfalls in der Lage iſt, Korreſpondenzen nach kurzen Angaben ſelbſtändig erledigen zu können. — Gute Fertigkeit in der Stenographie wird verlangt. Eintritt: 1. Auguſt. Angebote unter E 1944 an die Geſchſt. ds. Bl.

Damen
von gutem Ruf für amtl. genehmigte Wohlfahrtsſache gegen angenehme Vergütung ſofort geſ. Elberfeld, Königſtraße 170. *

Suche z. 1. Juli ein propres Mädchen in ein Geſch. (Metzgerei) mit Fam.-Anſchl. Otto Thielenhaus, B., Farbmühlenſtr. 9.+

Suche für meine Filiale: [illegible] und Gemüſe, eine tüchtige [illegible]
Verkäuferin.
Gute Zeugn. erforderl. Angeb. unter 327 an die Filiale ds. Bl. Solingen, Kaiſerſtr. 194.

1 perf. [illegible] und tücht. [illegible] auf Waffenröcke ſof. geſucht. — Elberfeld, Aue Nr. 76. *

T. Maſchinennäh. auf Drillich-Jacken u. Hoſen ſof. geſ. [illegible], Bachſtr. 1, Holſteiner [illegible].*

Perf. Büglerin, die auch [illegible], für alle 4 Wochen geſ. [illegible], Elberfeld, Gartenſtraße 64. *

Sortiererin für [illegible] geſucht. J. Weißfeld, Elberfeld, Simonſtraße Nr. 13. *

Zur Führung einer [illegible] unabhäng. Frau od. Mädchen geſ. Kleine Kaution erforderl. Hotel Monopol, Elberfeld. *

Bei günſtigem Wetter 18167
Leute
zur Heuernte geſucht. Kriegersfrauen u. Invaliden bevorzugt. Emil Rosendahl, Elberfeld, Mirke.

14jähr. Mädchen für leichte Arbeit geſ. E., Island 3, 3. Etg.*

In feinerer Zahnpraxis in Barmen wird gebild. jg. Mädchen zur Erlern. der Zahntechnik geſ. Lehrzeit 3 J. Nur ſolche aus beſſerer Fam. woll. Ang. einr. unt. B 5498 Geſchſt. B., Neuerweg 57†

Büfettfräulein
für Wein- und Bier-Reſtaurant ſofort geſucht. †
Näheres in der Geſchäftsſt. [1

* Jg., zuverl. Kindermädchen für hlb. T. g. R. E., Wülfingſt. 28, II.

Kinderl. junges Mädchen für nachm. zu Kindern geſucht. Elberfeld, Sternſtraße 9, II. *

Ein fleißiges, ſauberes
Mädchen
gegen hohen Lohn geſucht. — Elberfeld, Herzogſtr. 32, 2. Etg.

Für kleinen Haushalt
wird ſofort ein in Küche und Hausarbeit erfahrenes Mädchen geſucht. Frau Arthur Schaper, Barmen, Emilienſtr. 40. 3588a

Treues evang. Mädchen
für Küche u. Hausarbeit geſucht. Näh. Elbf., Lagerſtr. 11, part.*

Sauberes Mädchen, in allen Hausarb. erf., f. einige halbe Tage der Woche geſucht. * Ang. u. E 3722 an die Geſchſt.

Weg. Erkrankg. des jetzig. ſuche ich jüngeres, durchaus zuverläſſiges, gut angel. evangel. *
Mädchen
f. alle Hausarb. Frau [illegible] ſchull. C. Ernſt, E., Hanſaſtr. 19

Anſehnl. ſaub. Mädchen
für alle Arbeit geſucht. Neviges, Schloß Hardenberg.

Mädchen geſucht, das in all. Hausarb. erfahren u. etwas nähen kann. Elbf., Sadowaſtraße Nr. 25. *

Fleißiges, ſauberes, junges
Mädchen
mit guten Zeugn. z. bald. Eintritt geſ. Elb., Luiſenſtr. 79. *

Ein erfahrenes, fleißiges †
Mädchen
auf ſofort in beſſ. Haushalt geſ. Etwas Kochen erwünſcht. Barmen, Weſtkotterſtraße 71.

Zum 1. Juli ſuche ich ein tücht., zuverl. Mädchen m. gut. Zeugn. f. a. Hausarb. G. Wickmann Kf., E., Ecke Poſt- u. Schwanenſtr.*

Beſſeres Mädchen
für Hausarbeit des Morgens geſ. Elbf., Island 7, 2. Etg. *

Braves, treues Mädchen von 18—19 Jahren, welch. ſchon ausgewohnt hat, zu 3 Perſ. für ſofort oder 1. Juli geſucht. Zu erfragen in der Geſchäftsſtelle dieſes Blattes. † [155

Propres Mädchen für h. Tage ſof. geſ. Elb., Neuenteich 63. *

Für ſofort fleiß., brav. Mädchen für vormittags 7—12 Uhr geſ. Elberfeld, Hermannſtr. 36, I. *

Per ſof. jüng., ordtl., propres
Morgenmädchen
geſ., nicht unter 18 Jahren. — Näh. in der Geſchäftsſt. * [illegible]

Für Ende Juli ein *
ſaub. j. Stundenmädchen
geſucht. Südſt. Elbf. Schriftliche Ang. u. E 3710 an die Geſchſt.

Dienſtmädchen
in gute Stellung ſofort geſucht. Barmen, Rathausbrücke u. Gemarker-Ufer-Ecke, 2. Stock. +

Beſſeres, zuverläſſiges 3589a
Dienſtmädchen
mit guten Zeugniſſen, in Küche u. Hausarbeit bewandert, [illegible] m. Haushalt (3 Perſ.) ſofort geſ. Frau C. Kutſch, Barmen, Mühlenweg 33.

Stundenfrau
geſ. Elbf., Charlottenſtr. 22, II.*

Mädchen oder Frau
f. morgens geſ. F. H. Kuhlmann, Sonnborn, Hauptſtr. 34.*

Stellengesuche

Jung. Kommis, 17 J. alt, ſucht St. bei beſch. Geh.-Anſpr. Ang. u. E 3768 an die Geſchäftsſt. *

[illegible], erfahr. in 1., 2. u. 4ſtd. [illegible] ſowie [illegible] u. Radiumtreſſen, ſucht ſich zu verändern. Ang. B 5487 an Geſchſt. B., Neuerweg 57. †

Packer,

zuverl. u. gewandt auch in all. Hausarb., gute Zeugn., ſ. St. Ang. u. B 3745 an die Geſchſt.*

Auch erf. Mann, welcher 24 J. bei einer Firma beſch. gew. iſt, da durch den Krieg die Fabr. geſchl. wurde, ſucht leichte Beſchäft. Angeb. u. B 3612 an die Geſchäftsſtelle dſs. Bl. *

Weibliche

Perſ. Buchhalterin

längere Jahre praktiſch tätig, m. allen vork. Bureauarb. vertr., ſucht ſich z. 1. Aug. zu veränd. Ang. u. B 3746 an die Geſchſt.*

Tücht. Kontoriſtin, in Korreſp. perf., ſucht f. abds. n. 6 Uhr, Samst. nachm. u. Sonnt. mg. Nebenb. Ang. B 3794 Geſchſt. *

Kontoriſtin

ſucht Stelle für nachmittags. — Gute Zeugniſſe vorhanden. Ang. unt. B 3758 an die Geſchäftsſt.*

Kontoriſtin

mit gut. Zeugniſſen ſucht Stelle für ſofort oder ſpäter. Angebote unt. B 3741 an die Geſchäftsſt.*

Kontoriſtin, welche mehr. Jahre tätig, perf. in Sten. u. Maſch.-Schreiben ſowie all. and. Kontorarb., ſ. z. 1. Juli Stelle. Gefl. Angeb. u. B 5499 an die Geſchäftsſt. B., Neuerweg 57. †

Kriegersgattin beſſ. Standes wünſcht die Ausführung von Handarbeiten zu übernehmen. Näheres in der Geſchſt. [251*

15jähr. Mädch. ſucht Lehrſtelle in ein. Konf.-Geſch. Ang. unter B 5506 nach B., Neuerweg 57.†

Geb. Fräulein,

Töchterſchulbild., 2 Jahre Ausl. (Belg.), bew. in all. häusl. Arbeiten, ein. Nähen u. Kochkenntniſſe, Handarb., Kinderpfl. u. Erzieh., ſ. paſſ. Wirkungskreis, auch nach ausw. Gute Zeugn. vorh. Angeb. u. B 3702 an die Geſchäftsſtelle dieſes Blattes. *

Ält., einf. evgl. Frl. ſucht paſſ. Stelle als Stütze od. zur ſelbſt. Leitung eines kl. Haush., auch f. ½ od. d. Tage. Ang. u. 7521 an Filiale B., Berlinerſtr. 26.†

Einf. jg. Fräulein

ſucht Stellung in beſſerem bürgerl. Haushalt mit Fam.-Anſchl. Uebernehme ſämtl. Hausarbeit.* Ang. u. B 3763 an die Geſchſt.

Zur ſelbſt. Führ. d. Haush. ſucht Fräulein,

40 J., im Haushalt u. Krankenpflege erfahr., ſehr kinderlieb, Stellung in beſſ. frauenloſem, chriſtl. Hauſe. Gefl. Angebote erbittet: C. Speisberg, Lüdenſcheid, Bahnhofſtraße 32. †

Junge, unabh. Frau ſucht ſof. Stell. nur geg. gute Beköſtig. * Näh. E., Flensburgerſtr. 24, III, l.

Beſſere Köchin

ſucht Beſchäftigung tagsüber, evtl. auch Aushilfe. Ang. unter B 3764 an die Geſchäftsſtelle. *

Beſſ. Mädchen od. einf. Frl. v. Lande, das im Kochen u. Haush. bew. iſt, ſucht St. in kl. ruh. Haush. f. 1. Juli. Ang. B 5500 an G.ſchſt. B., Neuerweg 57. †

*Aelteres Mädchen, im Kochen und Hausarbeit erfahren, ſucht per ſofort Stelle. Angeb. unter G 546 an Fil. E., Burgſtr. 7.

Fleiß., ord. Mädchen ſucht Stelle f. ga. od. halbe Tage. Ang. unt. B 5492 Geſchſt. B., Neuerweg 57†

Koſtümnäherin ſucht Kund. auß. dem Hauſe. E., Ernſtſtr. 29, pt.*

Friſeuſe ſucht noch einige Kunden im Friſieren auß. d. Hauſe. Ang. u. B 138 an die Geſchſt. Barmen, Neuerweg Nr. 57. †

Tücht., alleinſt. Kriegersfrau, w. melken u. alle Landarb. kann, ſucht Stelle. — Frau A. Zinn, Vohwinkel, Wieſenſtr. 9, I. *

Suche f. m. fr. Mädch. St. f. d. g. Mg. Zu erfr. E., Zietenſt. 1, B.*

Ordtl. Mädchen f. St. f. nachm. Zu erfr. E., Friedrichſchulſt. 8a*

Ält. ſaub. Mädchen f. ein. St. z. Waſchen f. ganze od. halbe Tage. E., Prinzenſtraße 43. *

Mädch. f. u. ein. Kd. im W. u. B. E., Kipdorf 6, III., Gg. Hoft. *

Tücht. Mädchen f. n. Stell. z. Waſch. u. Putzen. E., Felſenſtr. 7, p.*

Teilhaber · Vertreter

Tüchtige Vertreter

der Lebensmittelbranche f. Barmen, Elberfeld, Remſcheid und Umgeg. ſofort geſucht. Barmen, Heckinghauſerſtr. 183, 1. Etg. †

Vertreter, Wiederverkäufer,

Erſatz für feinſte wohlriech.

Toilettenseife

90 Stück Probekolli . . . . 18.—
weiß. Schmierſeife . . . Eimer 6.50
Hausſeife in Stücken . Kolli 6.50
Waſchpulver . . 1-Pfd.-Pak 5.—
franko Nachn. ſofort lieferbar.
Ohne Brotmarken verkäuflich.
Chem.-techn. Induſtrie Schütz, Berlin, Oranienſtr. 181. a811

Kriegskarten-Atlas

Inhalt

1. Karte des ruſſiſchen Kriegsſchauplatzes (Nordhälfte)
2. Karte des ruſſiſchen Kriegsſchauplatzes (Südhälfte)
3. Karte des franzöſiſchen Kriegsſchauplatzes
4. Ueberſichtskarte von Frankreich u. Belgien
5. Karte der Britiſchen Inſeln u. des Kanals
6. Karte von Ober-Italien u. Nachbargebiete
7. Karte vom öſterreichiſch-ſerbiſchen Kriegsſchauplatz
8. Karte der europäiſchen Türkei und Nachbargebiete (Dardanellen-Straße, Marmara-Meer, Bosporus)
9. Ueberſicht der geſamten türkiſchen Kriegsſchauplätze (Kleinaſien, Ägypten, Arabien, Perſien, Afghaniſtan)
10. Ueberſichtskarte von Europa

Preis 1,50 Mk. (Porto 20 Pfg.)

Der große Maßſtab der hauptſächlichſten Karten geſtattete eine reiche Beſchriftung und eine vielfarbige Ausſtattung, gewährleiſtet eine große Ueberſicht und leichte Unterrichtung; Einzelheiten, wie: Feſtungen, Kohlenplätze etc., erhöhen den Wert der Karten. Der dauerhaft gebundene und bequem in der Taſche zu tragende Atlas wird vor allen Dingen unſeren Braven im Felde willkommen ſein. — Zu beziehen zum Preiſe von 1,50 Mark (nach auswärts 20 Pfg. Porto) durch die Haupt-Geſchäftsſtellen des

General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen,
Elberfeld, [illegible] 50, Barmen, Neuerweg 57.

Meine Damen-
Friſier- u. Kopfwaſchräume
bringe hiermit in empfehlende Erinnerung
Guſtav Naurath
Kipdorf Nr. 9 Elberfeld Kipdorf Nr. 9
Spezialität: Ia prima
Naturhaar-Zöpfe
ſowie alle anderen modernen
Haar-Erſatzteile
in allen Farben und Preislagen.
Sämtl. Haararbeiten werden auch von ausgekämmten Haaren ſchnell, gut und billig angefertigt. 18464

Im Salamander. 1616
Täglich punkt 8¼ Uhr:
Unter der blühenden Linde.
Operette in 3 Akten.

Weinstube Rest. Bismarck
— Elberfeld —
Schloßbleiche 32
1. Stock.

Auerbachs Keller
(fr. Parisiana) im Thalia.
Vornehmste Bar!
Geöffnet ab 5 Uhr. 224

Berliner Los 1 Mark. 11 Loſe 10 Mk.
70000 = 10000 5000 Mark
1334 A. Eulenberg jr., Elberfeld, Altenmarkt 11.

„Flankenfeuer“
Sonntag, 25., Dienstag, 27. Juni
Stadthalle.
Verwundeten-Gesang-Chor,
Elberfeld

So wäſcht man heute!

Der vollkommenſte u. leiſtungsfähigſte **Handwaſchapparat** (D. R. G. M.) liefert Ihnen in ſage und ſchreibe 5 Minuten ſaubere Wäſche ohne vorheriges Einweichen und Kochen. 50% Seifen-Erſparnis. Man hüte ſich vor Nachahmungen, die roſten. (Reſervierte Apparate bitte abzuholen, da Preis ſteigt. 10—12 u. 2—6 Uhr. Papier mitbringen.)
A. Ostermeyer, alleinige Fabrik und Inhaber der Schutzrechte für das Deutſche Reich.
Elberf., Döppersbergerſtr. 16.

Wir halten unser Wort

wenn wir unserer werten Kundschaft wirklich billige Preise für: Spitzen, Seidenstoffe, Festonstickereien, Tülle, Voals, Seidenbatiste und andere Sommerstoffe ferner Bänder, Futter und Kurzwaren aller Art bei größter Auswahl versprechen. Bitte sich zu überzeugen!! 18487
Elberfelder Spitzenlager, Wilh. Schelkes, Kipdorf 83 u. 98.

van den Daele & Rabot
Industrielle und handelsgewerbliche Unternehmungen, Treuhandverwaltungen.

van den Daele & Co.
Fachgesellschaft für industrielle Organisation, Beratung und Treuhandtätigkeit
Büro: Hohenzollernstr. 9 **Düsseldorf** :: Fernsprecher 2235
übernehmen **Vertrauensaufträge** für fach- und sachverständige Beratung in finanziellen, wirtschaftlichen und organisatorischen Angelegenheiten.
Verwaltungen zu treuen Händen größerer Privatvermögen sowie industrieller u. handelsgewerblicher Unternehmungen einschl. der erforderlichen Neubildungen, Reorganisationen u. Zweckvereinigungen.
Aeltestes Fachunternehmen. **Erfolgbewährte Leitung** durch die auf den speziellen Gebieten langjährig beruflich praktisch erfahrenen Inhaber. a329
Unbedingte Diskretion. Allererste Referenzen.

Nachdem wir die gesetzlich vorgeschriebene Aufnahme unserer Vorräte beendet haben,
verkaufen wir ohne Beschränkung unsere Läger in
Herren-, Damen- und Kinder-Garderoben.
Große Auswahl. Billigste Preise. 197
Friedrich Hamm & Co.
Elberfeld, Wall 34. Barmen, Wertherstraße 42.

Leck & Lehmann
Inhaber: Müller & Boeg
Elberfeld.
Zigarren- und Zigaretten-Großhandlung.
Bekannt erstklassige Fabrikate.
Beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer und Wirte.
Kontor und Lager: Obergrünewalderstraße 25. Telephon 1323.
Straßenbahn-Haltestelle Aue und Königstraße. 18435

Bergisches Hau
Dienſtag den 20. Juni 1916, abends 8 Uhr:
Konzert des Städtiſchen Orcheſter
Leitung: Städtiſcher Kapellmeiſter Karl Gemünd.
Einlaß 7½ Uhr. Eintrittspreis 30 ₰ einſchl. Karten
Jahreskarten der Stadthallenkonzerte haben Gültigkeit.

Lichtspiele „Monopol“
Ab heute neuer Spielplan:
Lord Lister
Der unheimliche Mensch in der schwarzen Maske.
Detektivschlager in 3 Akten.
Große Verfolgungsszenen. Der Verbrecher bleibt in den Telephondrähten hängen und muß durch die Feuerwehr heruntergeholt werden. Er entkommt, verunglückt auf der Verfolgung und sühnt so sein Verbrechen.
Der große nordische Schlager:
Die Fürstin Spinarosa tanzt.
Das Trauerspiel einer Tänzerin in 4 Akten, mit der bildschön., dänisch. Schauspielerin **Rita Sachetto** in der Hauptrolle.
Der nackte Sperling
Köstliche nordische Humoreske mit dem **kleinen dicken Buch** in der Hauptrolle.
Die Schicksale der Gräfin Leono
Tragödie einer schönen Frau in 4 Akten.
Doppelt genäht hält besser.
Großer nordischer Lachschlager.
Und noch vieles Schöne mehr.

Städtisches Orchester, Barm
Jeden Dienstag und Freitag:
Abonnementskonzert in der Stadth
Anfang 8 Uhr. — Jeden Mittwoch, nachmittags 4
Abonnementskonzert im Luftkurh

Lautenthal Bahnlinie **Goslar-Zellerfeld** **Oberhar**
von schönbewaldeten Bergen umgeben, herrliche Spa gänge, gute Hotels und Privatwohnungen, Arzt, Wa leitung, Kanalisation, vorzügliche Sol- und Fichten bäder. a612 Näheres **Kurverwaltun**

Königsteiner Hof (Grand Hotel)

Gibt es ein
Leben nach dem Tode?
Aufklärender, hochintereſſanter 32ſeitiger Proſpekt auf Verlang umſonſt. P. Wagenknecht, Verlag, Leipzig 130.

Tapeziermehl „Neutral“
patentamtl. geſch. u. Nr. 99785.
Klebſtoff-Fabrik „Neutral“, Gebr. Neumann, Elber
Lucasſtraße, an den Anlagen. — Fernſprecher 1186.
Beim Einkauf in anderen Geſchäften fordere man ausdrücklich **Tapeziermehl „Neutral“.**

Kämpfen Sie

gegen Ihre Korpulenz rechtzeitig,

wagen Sie beizeiten für eine Gewichtsverminderung mit Hilfe der bekannten Reaktolkur. Diese hat viele Personen schlanker gemacht und kann auch Ihnen die unerwünschte Leibesfülle beseitigen!

Reaktol wird in Tablettenform hergestellt, ist von angenehmem Geschmack und ist in Wasser gelöst bequem zu nehmen.

Die Reaktolkur enthält nur sorgfältig ausgewählte und nach praktischen Erfahrungen zusammengesetzte Salze, die aufgelöst künstliche Mineralwässer ergeben.

Niemals kann eine Kur mit Reaktol Ihnen Schaden bringen. Ihr Körper wird sich nicht daran gewöhnen, doch die Wirkung wird nicht nachlassen, denn Sie erhalten jede Woche eine andere Kur, die andere Organe vom Fett befreit.

Im gleichen Verhältnis, wie Ihr Fett abnimmt, heben sich Ihre Kräfte, Sie fühlen sich wohler und jünger, das Atmen wird Ihnen leichter, das Herz schlägt ruhig und regelmässig, Ihr Blut wird aufgefrischt und strömt leichter durch die Adern, Ihre Nerven kräftigen sich und Ihre lebenswichtigen Organe können sich besser betätigen. So werden selbst chronische Leiden gebessert wie von selbst!

Die erhöhte Kraft und Gesundheit, die Freiheit der Bewegungen, die Erleichterung jeder Anstrengung bringt Sie in eine gehobene Stimmung und erzeugt ein Gefühl von Glück und Wohlbefinden, das nicht mit Geld zu bezahlen ist.

Wollen Sie uns Gelegenheit geben, Ihnen

eine kleine Kur kostenlos

zu übersenden? Sie sollen selbst beurteilen, was Reaktol für Sie tun kann, auch sollen Sie lesen, was es für andere bereits getan hat. Wir fügen unsere Schrift bei: „Die Wahrheit über Entfettungskuren“.

Schreiben Sie heute noch eine Postkarte mit Ihrer genauen Adresse, aber bitte recht deutlich.

Reaktol-Versand, Berlin SO 33, No. 403.